

ГОЯКИ



#29 DEZ/23—JULI/24
ALL PLAYS WITH ENGLISH SURTITLES

EDITORIAL

Shermin Langhoff Seite 03

PREMIEREN & URAUFFÜHRUNGEN

DER UNTERTAN

Von Heinrich Mann Regie Christian Weise Seite 04

HUND, WOLF, SCHAKAL

Von Behzad Karim Khani Regie Nurkan Erpulat Seite 06

ALICE IM WUNDERLAND

Ein Projekt von Oliver Frlić Nach Lewis Carroll Seite 08

UNSER DEUTSCHLANDMÄRCHEN

Von Dinçer Gücyeter Regie Hakan Savaş Mican Seite 10

DIE RÄUBERINNEN

Regie Leonie Böhm Nach Friedrich Schiller Seite 32

CIAO

Von und mit Emre Aksızoğlu, Knut Berger, Jonas Dassler & Taner Şahintürk Seite 34

DÄMONEN BERLIN

Ein Projekt von Sebastian Nübling & Boris Nikitin Seite 36

STUDIOЯ



EDITORIAL

Murat Dikenci Seite 14

DIE OPTIMISTINNEN

Von Gün Tank Regie Emel Aydoğdu Seite 16

I'M A GIRL YOU CAN HOLD IRL

Text & Regie Zelal Yeşilyurt Seite 18

FREMDE POESIE?

Seite 20

AND NOW HANAU

Regie Tuğsal Moğul Seite 22

MELY KIYAK HAT KUNST

Mit Mely Kiyak Seite 23

ELLBOGEN

Von Fatma Aydemir Regie Nurkan Erpulat Seite 24

EIN ENDSPIEL

Von Juri Sternburg Regie Marco Damghani Seite 24

REPertoire STUDIO

Seite 25

GORKI X

Seite 26

REPertoire

Seite 12, 29, 30, 31

TICKETS & INFORMATIONEN

Seite 39

MAP

Seite 39

Mütter standen bereits in der vergangenen Spielzeit immer wieder im Zentrum, oder spielten zumindest eine tragende Rolle. In der ersten Hälfte dieser Spielzeit haben wir in Marta Górnickas *Mothers – A Song for Wartime*, in *Im Menschen muss alles herrlich sein* und zuletzt *Muttersprache Mameloschn* – beides von Sasha Marianna Salzmann – diese Spur auch im Rahmen des 6. Berliner Herbstsalons *LOST – YOU GO SLAVIA* weiterverfolgt. Wir und Sie werden die Mütter und mit ihnen die Familiengeschichten auch in der zweiten Spielzeithälfte nicht loswerden. Sie verfolgen uns weiter.

Dinçer Gücyeter, Dichter, Verleger und Theatermacher aus Nettetal, schrieb sein Romandebüt *Unser Deutschlandmärchen*, eine Familiengeschichte der Frauen und des Sohnes über mehrere Generationen. Ein vielstimmiges Buch mit Erinnerungen, Träumen und Albträumen, Gebeten und Chören. Gücyeter bettet Deutschland magisch ein in die Geschichten der Eingewanderten. So schenkt er uns schmerzhaft Einsichten und poetische Bilder unserer postmigrantischen Wirklichkeit. Unser Hausregisseur Hakan Savaş Mican wird den polyphonen poetischen Chor des Romans auf der Bühne zum Weiterklingen bringen, gemeinsam mit Sesede Terziyan und Taner Şahintürk sowie einer vierköpfigen Livemusik-Band um Peer Neumann. Uraufführung wird im April sein. Bereits im Februar zeigen wir *Hund, Wolf, Schakal*, die Theateradaption des Romandebüts von Autor Behzad Karim Khani. Nach der Hinrichtung der Mutter im Evin-Gefängnis fliehen zwei Brüder im Kindsalter mit ihrem Vater aus Teheran nach Berlin. Im Kampf, die eigene Würde zu wahren und den kleineren Bruder zu schützen, gerät der Ältere der Brüder ins kriminelle Milieu. Khani zeigt Männer, die in der Gangsterwelt Neuköllns Erfolge feiern und darin untergehen. Das Theater verwandelt wie die Literatur die Schrecken der Wirklichkeit in Produkte unserer Fantasie. Dort können wir Möglichkeiten ersinnen, um mit dem Abbild der Wirklichkeit fertig zu werden. Unser *Hund, Wolf, Schakal*, eine Uraufführung, wird von Hausregisseur Nurkan Erpulat mit Emre Aksızoğlu, Edgar Eckert, Tim Freudensprung, Doğa Güler und Mehmet Yılmaz auf die Bretter gestellt werden, die die Welt bedeuten, mitarbeiten wird auch Choreografin Modjgan Hashemian.

Im März steht mit *Alice im Wunderland* ein echtes Märchen zur Premiere. Oliver Frlić, unser Künstlerischer Co-Leiter, lässt sich von Lewis Carrolls Büchern inspirieren, über Deutschland nach der Machtübernahme durch Faschisten nachzudenken.

Im Mai werden wir die Berlin-Premiere von Leonie Böhms *Die Räuberinnen* feiern. Ihre Bearbeitung des Schillerstücks ist radikal und zärtlich, und war in München zurecht ein viel umjubelter Abend mit Friederike Ernst, Gro Swantje Kohlhof, Sophie Kraus, Eva Löbau und Julia Riedler, die nunmehr auf der Gorkibühne nach der Freiheit im Spiel suchen.

Gespannt bin ich natürlich auch auf *CIAO*, das auf Initiative von langjährigen Spielern des Gorki entsteht. Ich weiß nur, dass darin viel gesungen werden soll. Sonst hat mir die Band um Emre Aksızoğlu, Knut Berger, Jonas Dassler und Taner Şahintürk noch nicht viel gesagt. Sie sind noch am Tüfteln. Sie haben Zeit. Premiere ist Anfang Juni. Abschließen werden wir die Saison mit der Premiere von *Dämonen Berlin* im Juli in der Regie von Sebastian Nübling und Boris Nikitin, ein Trip durch Berlin mit Mitgliedern des Ensembles.

Noch experimenteller wird es sicher im Studio Я, denn das ist zurück in vollem Umfang. Nach erster Bespielung durch den 6. Berliner Herbstsalon im vergangenen Jahr, freuen wir uns sehr auf die Wiedereröffnung des Studios im Januar unter neuer Leitung des Dramaturgen Murat Dikenci. Ich persönlich freue mich besonders auf die Reihe *FREMDE POESIE?* mit Werken von Ethel Adnan, Michel Friedman und Yahya Hassan und mit den Regisseur*innen Emel Aydoğdu, Lena Brasch, Marco Damghani und Zelal Yeşilyurt auf vier junge Kolleg*innen, die zum ersten Mal am Gorki arbeiten. Mehr zum alten neuen Studio Я erfahren Sie in einem diesem Heft eingelegten Studio Я Special.

Ihre
Shermin Langhoff

Mothers were already frequently at the centre of our programme last season, or they were at least playing a supporting role. In the first half of this season, we continued down this path within the framework of the 6th Berliner Herbstsalon *LOST – YOU GO SLAVIA* as well, with Marta Górnicka's *Mothers – A Song for Wartime*, *Im Menschen muss alles herrlich sein* (Glorious People) and, most recently, *Muttersprache Mameloschn* (Mameloschn Mother Tongue) – both by Sasha Marianna Salzmann. We aren't going to be able to avoid mothers, and with them family histories, in the second half of the season either. They continue to pursue us.

Dinçer Gücyeter, a poet, publisher and theatre maker from Nettetal, wrote his debut novel, *Unser Deutschlandmärchen* (Fairytale of Our Germany), as a family history of women and son over multiple generations. A polyphonic book with memories, dreams and nightmares, prayers and choruses. Gücyeter magically embeds Germany into the stories of immigrants. In the process, he gives us painful insights into and poetic images of our postmigrant reality. Our resident director Hakan Savaş Mican brings the polyphonic poetic chorus of the novel to the stage where it can resonate further, together with Sesede Terziyan, Taner Şahintürk and a four-member live band led by Peer Neumann. It will celebrate its world premiere in April.

In February we will premiere *Hund, Wolf, Schakal* (Dog Wolf Jackal), the stage adaptation of the debut novel by Behzad Karim Khani. After their mother is executed in Evin prison, two brothers flee as children with their father from Tehran to Berlin. Fighting to defend his honour and protect his little brother, the older brother ends up in a criminal milieu. Khani portrays men who find success in Neukölln's world of gangsters and who meet their downfall there. The theatre, like literature, transforms the horrors of reality into products of our imaginations. It's where we can conceive of new possibilities in order to cope with the reflection of reality presented. Our *Hund, Wolf, Schakal*, a world premiere, takes to the boards that mean the world in a production directed by Nurkan Erpulat with Emre Aksızoğlu, Edgar Eckert, Tim Freudensprung, Doğa Güler and Mehmet Yılmaz; choreographer Modjgan Hashemian is also working on this project.

With *Alice in Wonderland* we will premiere a real fairy tale in March. Oliver Frlić, our Artistic Co-Director, takes inspiration from Lewis Carroll's books to consider what Germany would be after a fascist takeover.

We will celebrate the Berlin premiere of Leonie Böhm's *Die Räuberinnen* in May. Her adaptation of Schiller's play *The Robbers* is radical and tender; its debut in Munich was highly acclaimed and rightly so. Now Friederike Ernst, Gro Swantje Kohlhof, Sophie Kraus, Eva Löbau and Julia Riedler will continue to search for freedom in play on the Gorki stage.

Of course, I am also excited for *CIAO*, which is being created by a group of long-term Gorki actors. All I know is that there is supposed to be lots of singing. Otherwise, the ensemble around Emre Aksızoğlu, Knut Berger, Jonas Dassler and Taner Şahintürk hasn't told me much. They're still tinkering with it. They have time, the premiere is at the beginning of June. In July we will close out the season with the premiere of *Dämonen Berlin*, directed by Sebastian Nübling and Boris Nikitin as a trip through Berlin with members of the ensemble.

The rest of the season will certainly be even more experimental in Studio Я, because now it's back at full capacity. After an initial warm up with the 6th Berliner Herbstsalon last year, we are very excited about the re-opening of the Studio in January under the new leadership of dramaturg Murat Dikenci. Personally, I am particularly looking forward to the *FREMDE POESIE?* series, with works by Ethel Adnan, Michel Friedman and Yahya Hassan, and to the directors Emel Aydoğdu, Lena Brasch, Marco Damghani and Zelal Yeşilyurt, four young colleagues who are working at the Gorki for the first time. You can find out more about the old new Studio Я in the special Studio Я pull-out section in this issue.

Yours,
Shermin Langhoff



PREMIERE

DER UNTERTAN

15/DEZ

BÜHNE
19:30

Das Berliner Stadtschloss steht wieder! 1945 bei einem Bombenangriff fast vollkommen zerstört, ersetzte die Führung der DDR 1950 das »Relikt der Monarchie« mit dem Palast der Republik. Die »Denkmalomanie«, die die deutsche Kaiserzeit durchzog und vor keinem Ort, keinem Platz, keiner Stadt Halt machte, findet damit ihren krönenden Abschluss in der Gegenwart. 1888 wählte Kaiser Wilhelm II. das Stadtschloss zum Wohnsitz. Sein treuster Follower? Diedrich Heßling, Protagonist von Heinrich Manns 1918 veröffentlichtem Roman *Der Untertan*. Die Adaptionen- und Rezeptionsgeschichte des Romans ist lang, beginnend mit dem Stoppen der Veröffentlichung am Vorabend des Ersten Weltkrieges, über die namentlich genannte Übergabe an das Feuer der Nationalsozialisten auf dem heutigen Bebelplatz 1933. Ist der Roman explizit eine »Geschichte der öffentlichen Seele unter Wilhelm II.«, gingen die Intentionen Wolfgang Staudtes DEFA-Verfilmung von 1951 noch weiter. Regisseur Staudte interessierte sich für den psychologischen Ursprung des Faschismus. Auch sein Film musste »im rauen Wind des Kalten Kriegs mit der west-deutschen Zensur kämpfen.« Gleichsam wie auf die konstruierte Ebene von Macht, für deren Inszenierung der Kaiser bekannt war, schaut Heinrich Mann auch kritisch auf seine eigene Rolle als Künstler, der »ein Wissender ist, aber zugleich zu schwach ist, sein Wissen gesellschaftlich fruchtbar zu machen.«

Regisseur Christian Weise, bestens vertraut mit dem Schwindel des Theaters und seinem Komödiantentum, inszeniert *Der Untertan* als Moritat, als Erzählung eines Bänkelsängers und seiner Truppe, die früher oft auf Straßen, Plätzen oder Jahrmärkten aufgetreten sind. Seit den 1930er-Jahren ist diese Form zunehmend in Vergessenheit geraten – Let's bring it back: mit unterschiedlichen Leinwandbildern von Julia Oschatz (Bühnenbildnerin des Jahres 2020), den Musikern Jens Dohle und Falk Effenberger und den Gorki-Schauspieler*innen.

The Berlin City Palace is back! After it was almost completely destroyed during an air raid in 1945, the GDR leadership replaced the »relic of the monarchy« with the Palace of the Republic in 1950. The »memoriamania« that ran throughout the time of the German kaisers and spared nothing, no town, no square, no city, has thus reached its culmination in the present. William II chose the city palace as his residence in 1888. His most loyal follower? Diedrich Heßling, the protagonist of Heinrich Mann's 1918 novel *Der Untertan*. The novel has had a long history of adaptation and reception (and translation, as *The Patrioteer*, *Little Superman*, *Man of Straw* and *The Loyal Subject*), beginning with the halting of its publication on the eve of World War I through being named and surrendered to the flames of the National Socialists in 1933 on what is now Berlin's Bebelplatz. If the novel is explicitly a »history of the public soul under William II«, then Wolfgang Staudte's 1951 DEFA adaptation's intentions went even further. Director Staudte was interested in the psychological origins of fascism. His film »had to contend with West German censorship in the rough winds of the Cold War« as well. In addition to the constructed level of power that the emperor was known for projecting, Heinrich Mann also takes a critical look at his own role as an artist, one who »knows but, at the same time, is too weak to use his knowledge to better society.« Director Christian Weise, intimately acquainted with the theatre's deception and its comedic possibilities, stages *Der Untertan* as a ballad, as the sung story of a balladeer and his troupe who used to perform on the streets, squares and fairs. Since the 1930s, this form has increasingly fallen into obscurity – let's bring it back: with a range of works on canvas by Julia Oschatz (2020 set designer of the year), musicians Jens Dohle and Falk Effenberger and Gorki actors.

VON HEINRICH MANN REGIE CHRISTIAN WEISE BÜHNE JULIA OSCHATZ
KOSTÜME JOSA MARX & LANE SCHÄFER MUSIK & LIVE-MUSIK JENS DOHLE & FALK EFFENBERGER
LICHTDESIGN ERNST SCHIESSL DRAMATURGIE VALERIE GÖHRING

MIT
TIM FREUDENSPRUNG, VIA JIKELI, MARTA KIZYMA,
CATHERINE STOYAN, TILL WONKA



HUND, WOLF, SCHAKAL

10/FEB

BÜHNE
19:30

»Ein Himmel voller Fliegen, Heuschrecken, Wespen, Käfer und Mücken. Trilliarden Herzen und noch mehr Flügel. Mächtige, majestätische Schwärme fanden sich über seinem Kopf zusammen. Und sie alle waren miteinander verbunden. An jedem Körper hing ein Faden, dünn wie die Fäden eines Spinnennetzes. Unendlich viele, die zu einem Seil zusammenliefen. Und als die Schwärme über ihm standen, sprang Saam vom Dach, ergriff das Seil und flog davon wie der kleine Prinz.«

Berlin. Neukölln. Zwei Brüder. Saam und Nima. Mit ihrem Vater fliehen sie nach der Hinrichtung der Mutter vor den Wirrnissen der Iranischen Revolution nach Deutschland. Wie ankommen in der neuen Gesellschaft? Wie das Vergangene hinter sich lassen und wie einen Platz zwischen all den Glücksuchenden der Straße finden, die genauso verloren sind wie man selbst? Während Saam versucht die Rolle des Familienoberhaupts auszufüllen und sich in der Welt der Dealer und Kleinkriminellen zu behaupten, versucht Nima einen bürgerlichen Lebensentwurf zwischen Skaterplatz und Familienessen mit Freundin im Vorstadtidyll. Eine Geschichte über Freundschaft und Familie und den Versuch, trotz der ständigen Präsenz von Gewalt auf der Straße korrekt zu bleiben. Nach *Streulicht* und *Dschinns* widmet sich Hausregisseur Nurkan Erpulat erneut einem starken Gegenwartsroman. Mit einem reinen Männerensemble bringt Erpulat dieses wuchtige literarische Debüt mit seinem unverwechselbaren Sound auf die Bühne.

»A sky full of flies, locusts, wasps, beetles and mosquitos. Trillions of hearts and even more wings. Powerful, majestic swarms gathered together over his head. And they were all interconnected. From every insect a thread was hanging, thin as the threads of a spider's web. Infinitely many, flowing together into a rope. And when the swarms were right above him, Saam jumped from the roof, grabbed the rope, and flew away like the Little Prince.«

Berlin. Neukölln. Two brothers. Saam and Nima. After their mother is executed, they flee with their father from the chaos of the Iranian Revolution to Germany. How to settle into this new society? How to leave the past behind and find a place among all those seeking their fortune on the street, those who are just as lost as you are? While Saam tries to play the role of head of the family and assert himself in the world of dealers and small-time criminals, Nima pursues a life between the skate park and family dinners with the girlfriend in an idyllic suburb. A story about friendship and family and the attempt to stay on the straight and narrow despite the constant presence of violence on the street. Following his productions of *Streulicht* (Sky Glow) and *Dschinns* (Djinns), resident director Nurkan Erpulat is dedicating himself once again to an intense contemporary novel. With an all-men ensemble, Erpulat brings the unmistakable sound of this powerful literary debut to the stage.

VON BEHZAD KARIM KHANI REGIE NURKAN ERPULAT
BÜHNE MAGDA WILLI KOSTÜME DENNIS ENNEN MUSIK MICHAEL HAVES
LICHT ERNST SCHIESSL CHOREOGRAFIE MODJGAN HASHEMIAN
DRAMATURGIE JOHANNES KIRSTEN

MIT
EMRE AKSIZOĞLU, EDGAR ECKERT, TIM FREUDENSPRUNG,
DOĞA GÜRER, MEHMET YILMAZ



ALICE IM WUNDERLAND

2/MÄR

BÜHNE
19:30

Es ist eine der bekanntesten Geschichten der Weltliteratur. Das weiße Kaninchen, der verrückte Hutmacher, die Herzkönigin, die rauchende Raupe sind ikonisch gewordene Figuren des 1865 veröffentlichten Buchs. Nicht zuletzt durch ein Aufgreifen dieser Erzählung in der Popkultur ist die Geschichte des Mädchens Alice, das dem weißen Kaninchen ins Wunderland folgt, zu einer Geschichte geworden, die Allgemeinwissen zu sein scheint. »Follow the white rabbit«, bekommt Neo im ersten Teil der *Matrix*-Trilogie gesagt. Das Schauen auf die andere Seite der Wirklichkeit hinterfragt bisherige Gewissheiten. Gefangen in den Konventionen der englischen Gesellschaft und denen seines Berufes als Dozent für Mathematik und Logik am Christ Church College in Oxford, feiert Lewis Carroll, der eigentlich Charles Lutwidge Dodgson hieß, in *Alice im Wunderland* die anarchische Kraft des kindlichen Nonsenses. Das ist komisch, traurig und bitter zugleich und die Frage stellt sich: Was ist das Wunderland eigentlich? Wer wäre Alice heute? Wo genau kommt sie an? Ist diese Welt, in die sie fällt, wirklich kindlich unschuldig oder liegt nicht unter allem eine beunruhigende Gewaltstruktur? »Kopf ab, Kopf ab!«, schreit die Herzkönigin, aber alles scheint nicht so gemeint zu sein. Oliver Frljić, Künstlerischer Co-Leiter am Gorki, interessiert an der Geschichte nicht zuletzt, wie der scheinbare Nonsens dann doch sehr ernsthafte Konsequenzen haben kann und Wunderland und Albtraumland näher zusammenliegen, als uns lieb ist.

It is one of the most famous stories in world literature. The White Rabbit, the Mad Hatter, the Queen of Hearts, the smoking Caterpillar of the 1865 book are now iconic characters. The story of a girl named Alice who follows the White Rabbit into Wonderland appears to have become general knowledge not least because pop culture continues to pick it up. After all, »follow the white rabbit« is what Neo is told in the first instalment of the *Matrix* trilogy. Looking at the other side of reality questions previous certainties. Stuck in the conventions of English society and those of his profession as a lecturer in mathematics and logic at Christ Church College in Oxford, Lewis Carroll, whose real name was Charles Lutwidge Dodgson, celebrates the anarchic power of childish nonsense in *Alice in Wonderland*. It is funny, sad and bitter all at the same time and raises the question of what this Wonderland actually is. Who would Alice be today? Where exactly does she land? Is this world she falls into really of child-like innocence or is there instead an unsettling power structure underneath everything? »Off with their heads, off with their heads!«, cries the Queen of Hearts, but nothing appears to be meant the way it seems. Oliver Frljić, Artistic Co-Director of the Gorki, is primarily interested in this story for how apparent nonsense can nevertheless have very serious consequences and Wonderland and Nightmare Land are closer together than we would like.

EIN PROJEKT VON OLIVER FRLJIĆ NACH LEWIS CARROLL
REGIE OLIVER FRLJIĆ BÜHNE IGOR PAUŠKA
KOSTÜME JELENA MILETIĆ CHOREOGRAFIE EVELIN FACCHINI
DRAMATURGIE JOHANNES KIRSTEN, ENDRE MALCOLM HOLÉCZY

MIT
VIA JIKELI, FALILOU SECK, ARAM TAFRESHIAN
ÇİĞDEM TEKE, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ, DAVID ROTHE

UNSER DEUTSCHLANDMÄRCHEN

6/APR

BÜHNE
19:30

»Dann kam ich hier an. Die Bahnhöfe, die Waggons, enge Räume, nasse Wohnungen, Möbel mit fehlenden Füßen. Kein Vater, kein Vaterland, der zweite Schritt der Entwurzelung begann. Mit der Zeit, mit viel Stolpern und Hinken, habe ich meinen Platz gefunden. Auch mit dieser Kerbe, diesem Einschnitt zu leben, lernte ich mit der Zeit. Eine Frau, eine Waise, eine Arbeiterin, eine Migrantin.« Fatma

Mal als Gebet, Wiegenlied oder Traum, mal als wütende Abrechnung, eindringliche Anklage oder zarte Liebeserklärung erzählt der 1979 in Nettetal geborene Dinçer Güçyeter seine eigene Geschichte verwoben mit der seiner Mutter, die in den 60ern als Gastarbeiterin aus der Türkei nach Deutschland kam. Eine hundert Jahre umfassende vielstimmige Familiengeschichte über ein Aufwachsen zwischen zwei unerreichbaren Heimaten und gegensätzlichen Regelsystemen. Über unerbittliche deutsche Verhältnisse und das Suchen und Finden der eigenen Sprache – und damit des eigenen Platzes in der Welt. Ein so besonderes wie ungewöhnliches Zwiegespräch zweier ungeheuer starker Menschen!

Dinçer Güçyeter wurde 2023 für sein Romandebüt *Unser Deutschlandmärchen* mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. 2022 erhielt er den Peter-Huchel-Preis für seinen Lyrikband *Mein Prinz, ich bin das Ghetto*. Außerdem ist er Gründer des Kleinverlags ELIF, der insbesondere Lyrik veröffentlicht, und den Güçyeter auch über seine Teilzeitarbeit als Gabelstaplerfahrer finanziert.

»Nein Mutter, nein! Natürlich will ich nicht wie Papa werden, aber es gibt doch so viele andere Möglichkeiten. Ich möchte im Theater arbeiten, schreiben, Geschichten erzählen, wie jetzt, wie diese Zeilen. Es gibt eine andere Welt, Mutter. Eine Welt, die dir immer fern war, aber es gibt sie, bitte, lass es mich versuchen, bitte nimm diese Verantwortung von meinen Schultern, lass mich fliegen... Das alles will ich dir sagen, traue mich aber nicht.« Dinçer

»Then I arrived here. The train stations, the cars, narrow spaces, damp flats, furniture with feet missing. No father, no fatherland, the second step in the uprooting began. With time, through many stumbles and falls, I found my place. To live with the incision, with this cut, I also learned with time. A woman, an orphan, a worker, a migrant.« Fatma

Delivered at times as a prayer, lullaby or dream, sometimes as an angry reckoning, insistent accusation or a tender declaration of love, Dinçer Güçyeter, born in Nettetal in 1979, weaves his own history together with that of his mother, who came to Germany from Turkey in the 60s as a guest worker. A polyphonic family history spanning one hundred years, about growing up between two unattainable homelands and opposing regulatory systems. About unforgiving German conditions and searching for and finding one's own language – and with it, one's place in the world. An extraordinary and unusual conversation between two incredibly strong people!

Dinçer Güçyeter was honoured with the 2023 Leipzig Book Fair Prize for *Unser Deutschlandmärchen* (Fairtales of Our Germany). In 2022 he received the Peter Huchel Prize for his volume of poetry *Mein Prinz, ich bin das Ghetto* (My Prince, I am the Ghetto). Furthermore, he's the founder of the small publisher ELIF, which focuses on poetry in particular and which Güçyeter also finances through his part-time work as a forklift operator.

»No Mum, no! Of course, I don't want to turn out like Dad, but there are so many other possibilities. I want to work in the theatre, write, tell stories, like right now, like these lines. Another world exists Mum. A world that was always far away from you, but it exists, please let me try, please take this responsibility from my shoulders, let me fly... I want to say all of that to you, but I don't dare to.« Dinçer

VON DİNÇER GÜÇYETER REGIE HAKAN SAVAŞ MİCAN
BÜHNE ALISSA KOLBUSCH VIDEO SEBASTIAN LEMPE KOSTÜME SYLVIA RIEGER
KOMPOSITION PEER NEUMANN LIVE-MUSIK CLAIRE CROSS,
BEKİR KARAOĞLAN, PEER NEUMANN & CHAM SALOUM
DRAMATURGIE CLARA PROBST, HOLGER KUHLA

MIT
TANER ŞAHİNTÜRK & SESEDE TERZİYAN

1000 SERPENTINEN ANGST

Von OLIVIA WENZEL Regie ANTA HELENA RECKE Mit ARIANE ANDEREGGEN, AMINA EISNER, TIM FREUDENSPRUNG, THERESA HENNING, MOSES LEO, FALILOU SECK, HANH MAI THI TRAN u.a.

AMERIKA

Von FRANZ KAFKA Regie SEBASTIAN BAUMGARTEN Mit EMRE AKSIZOĞLU, YANINA CERÓN, TIM FREUDENSPRUNG, KENDA HMEIDAN, KINAN HMEIDAN, FALILOU SECK, TILL WONKA Live-Fotografie MARCEL URLAUB

ANTIGONE

Nach SOPHOKLES Regie LEONIE BÖHM Mit LEA DRAEGER, EVA LÖBAU, JULIA RIEDLER, ÇİĞDEM TEKE Livemusik FRIEDERIKE ERNST

BERLIN KLEISTPARK

2. TEIL DER STADT-TRILOGIE

Text & Regie HAKAN SAVAŞ MİCAN Mit TANER ŞAHİNTÜRK, ÇİĞDEM TEKE, SESEDE TERZİYAN / ANASTASIA GUBAREVA, MEHMET YILMAZ Im Video SEMA POYRAZ, ABAK SAFAEI-RAD Als Stimme FALILOU SECK Live-Musik LUKAS FRÖHLICH, PEER NEUMANN, NATALIE PLÖGER, LIZZY SCHARNOFSKE

BERLIN ORANIENPLATZ

1. TEIL DER STADT-TRILOGIE

Text & Regie HAKAN SAVAŞ MİCAN Mit EMRE AKSIZOĞLU, ANASTASIA GUBAREVA, TANER ŞAHİNTÜRK, FALILOU SECK, SESEDE TERZİYAN / MARINA FRENK Im Video SEMA POYRAZ Live-Musik LUKAS FRÖHLICH, PEER NEUMANN, NATALIE PLÖGER, LIZZY SCHARNOFSKE

BÜHNENBESCHIMPFUNG

(LIEBE ICH ES NICHT MEHR ODER LIEBE ICH ES ZU SEHR?)

Von SIVAN BEN YISHAI Regie SEBASTIAN NÜBLING Mit SOFIAN DOUMOU, ZARI EDER, AYSİMA ERGÜN, KINAN HMEIDAN, NELE JOCHIMSEN, BASHAR KANAN, CHRISTIAN MÜLLER, VIDINA POPOV, MEHMET YILMAZ

STÜCK DES JAHRES 2023 | EINGELADEN ZU DEN MÜLHEIMER THEATERTAGEN 2023

DANTONS TOD / IPHIGENIE

1. TEIL DER KRIEGSTRILOGIE

Nach GEORG BÜCHNER, EURIPIDES Regie OLIVER FRLJIĆ Mit YANINA CERÓN, KENDA HMEIDAN, VIDINA POPOV, ÇİĞDEM TEKE

DIE NACHT VON LISSABON

Nach dem Roman von ERICH MARIA REMARQUE Regie HAKAN SAVAŞ MİCAN Mit ANASTASIA GUBAREVA, DIMITRIJ SCHAAD Live-Musik LUKAS FRÖHLICH, MICHAEL GLUCKSMANN, WASSIM MUKDAD, PEER NEUMANN

DSCHINNS

Von FATMA AYDEMİR Regie NURKAN ERPULAT Mit MELEK ERENAY, AYSİMA ERGÜN, DOĞA GÜRER, TANER ŞAHİNTÜRK, ÇİĞDEM TEKE, ANTHONY HÜSEYİN

FRIEDRICH-LUFT-PREIS 2023

EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE

Nach Motiven der Erzählung von FRANZ KAFKA Regie OLIVER FRLJIĆ Mit YANINA CERÓN, JONAS DASSLER, LEA DRAEGER, DOĞA GÜRER, VIDINA POPOV, ARAM TAFRESHIAN, SESEDE TERZİYAN / MARINA FRENK

ES SAGT MIR NICHTS,
DAS SOGENANNT E DRAUSSEN
REMAKE

Von SYBILLE BERG Regie SEBASTIAN NÜBLING Mit MARYAM ABU KHALED, YANINA CERÓN, AYSİMA ERGÜN, HANH MAI THI TRAN

STÜCK DES JAHRES 2014

FUTURELAND

Regie LOLA ARIAS Mit MAMADOU ALLOU DIALLO, AHMAD AZRATI, FABIYA BHUIYAN, MOHAMED HAJ YOUNIS, BASHAR KANAN, SAGAL ODOWA, MAY SAADA, SARAH SAFI

GESCHWISTER

Von ERSAN MONDTAG Mit ARIANE ANDEREGGEN, DAVID BENNENT, YANINA CERÓN, LEA DRAEGER, TINA KESEROVIC, SEMA POYRAZ, FALILOU SECK, ÇİĞDEM TEKE u.a.

IM MENSCHEN MUSS ALLES
HERRLICH SEIN

Von SASHA MARIANNA SALZMANN Regie SEBASTIAN NÜBLING Mit YANINA CERÓN, LEA DRAEGER, ANASTASIA GUBAREVA, ÇİĞDEM TEKE





WE Я BACK

VON MURAT DİKENCİ
KURATOR UND LEITER DES STUDIO Я

In Regionen wie dem Mittelmeerraum, insbesondere im Nahen Osten, wird der Olivenbaum oft als Symbol des Friedens betrachtet. Der türkische Staat missbrauchte diese Symbolik, überfiel die Stadt Afrin 2018 mit der »Operation Olivenzweig« und ließ seither von Söldnern hunderte Bäume fällen und ausrotten. Nicht nur Menschen, die von der Ernte dieser Bäume leben, sondern auch die Flora und Fauna vieler aktueller Kriegsgebiete werden in Mitleidenschaft gezogen. Über 100 Millionen Menschen weltweit müssen ihre Erde verlassen und befinden sich aktuell auf der Flucht.

Im Türkischen gibt es ein Sprichwort, das sinngemäß lautet: »Die Birne fällt auf den Boden des Astes«. Es ähnelt dem deutschen Sprichwort mit dem Apfel. Ich wuchs in unterschiedlichsten Positionen mit einer postmigrantischen Theatertradition auf, die wir im Ballhaus Naunynstraße gemeinsam erschaffen hatten, gedieh am Ast des Maxim Gorki Theaters, ging zurück an meine Wurzeln in Hannover und ernte nun die Früchte als neuer Künstlerischer Leiter des Studio Я. Dass diese Früchte an diesem Baum in unterschiedlichsten Formen und Geschmacksrichtungen wachsen, ist den Gärtner*innen zu verdanken, die vor mir da waren und es zu einem jungen, radikalen Kunstasyl gemacht haben. Sie haben das Studio Я zum Schein gebracht, trotzten den Plagen der rechtskonservativen Stimmen der Nationen. Es waren die Feier- und Gedenktage wie Newroz/Nouruz, die QueerWeek, der Roma Day oder das Gedenken an den Genozid an den Armenier*innen, an denen wir uns voller Ekstase in den Armen lagen und den Boden mit Tränen der Freude und der Trauer gefüllt haben. Diese Tränen braucht der Baum zum Wachsen, also werden wir diese Tradition fortführen.

In dieser Spielzeit beherbergt das Studio mit der Lyrikreihe *FREMDE POESIE?* Werke von Dichter*innen, die auf ihre je eigene Art von dem Gefühl der Fremdheit erzählen. Yahya Hassan fragt: »Wo ist meine Erde?«, Michel Friedman antwortet: »Ich bin auf einem Friedhof geboren« und Etel Adnan unternimmt den Versuch, sich in Zeiten des Krieges »von Poesie und Bäumen ablenken zu lassen.« Ich stelle mir vor, dass an den Ästen unseres Baumes Granatäpfel, Kornelkirschen, Oliven, Papayas, Datteln und Mangos gemeinsam wachsen und das Publikum herzlichst davon kosten kann. Der Baum schenkt uns Schatten in aufgeheizten Zeiten oder lädt uns zum Darunter-Verweilen und Herumknutschen ein. Am 13. Januar bietet sich dafür die erste Gelegenheit, wenn wir mit Göksu Kunaks Performance *Petrol* und dem Istanbul Ghetto Club das Studio wiedereröffnen.

Unter der Art Direction von Esra Rotthoff entstand hierfür auch das neue Logo. Das kyrillische »Я« ist nicht nur der letzte Buchstabe des belarussischen, ukrainischen und russischen Alphabets, sondern heißt ganz einfach auch »Ich«. Das neue Logo erinnert sowohl an eine Klammer sowie an ein Haus mit Dach und Boden, in dem das »Я« Zuflucht findet. Es steht somit für einen Ort, den viele Künstler*innen und Menschen in Zeiten der Verunsicherung und Orientierungslosigkeit suchen, um sich mit vielfältigsten Übersetzungen des »Ichs« unter dem Schutz des Gorki-Baums zu versammeln. Yahya Hassan schreibt in einem seiner Gedichte:

»ICH PISSE JA AUF MEIN EIGENES GRAB

UND DAS GRAB NEBENAN DAS IST DAS MEINES VATERS
DIE ERDE IST OHNEHIN NICHT MEIN«.

Wer keine Erde hat, sich entwurzelt fühlt, aus welchen Gründen auch immer, ist herzlich dazu eingeladen, Bäume im Garten des Studio Я zu pflanzen, denn unser Wald ist für die Reisenden ohne (Kunst-)Grenzen da. Wir werden versuchen, sie vor allen Angriffen des versifften Sturms der rechten Strömungen zu beschützen.

In regions such as the Mediterranean, and in the Middle East in particular, the olive tree is often seen as a symbol of peace. The Turkish state misused this symbolism, conquering the city of Afrin with »Operation Olive Branch« and since then letting its soldiers fell hundreds of trees to rot. It's not just the people who live off the harvest of those trees who have been caught up in the suffering but also the flora and fauna of many regions currently ravaged by war. Over 100 million people around the world have been forced to leave their soils and are currently refugees.

In Turkish there's a saying that roughly translates as »The pear falls to the bottom of the branch«. It's similar to the German (and English) saying with the apple.

I grew up in different positions with a postmigrant theatre tradition which we had created together in the Ballhaus Naunynstraße, then flourished on the branches of the Maxim Gorki Theatre, went back to my roots in Hannover, and now I'm harvesting the fruits as the new Artistic Director of Studio Я. The fact that these fruits grow on this tree in such a range of flavours and shapes is all thanks to the gardeners who were there before me and turned it into a young, radical art refuge. They made Studio Я light up, despite the plague of this nation's right-wing conservative voices. It was the days of celebration and commemoration such as Newroz/Nouruz, QueerWeek, Roma Day and the remembrance of the Armenian Genocide, when we fell into each other's arms in a trance and filled the soil with the tears of joy and grief, which only gave the tree more strength, so we continue this tradition.

In this season's *FREMDE POESIE?* poetry series, the Studio is hosting works by poets who each tell, in their own way, of the feeling of foreignness. Yahya Hassan asks, »where is my soil?«, Michel Friedman answers, »I was born in a cemetery«, and Etel Adnan attempts, in times of war, »to distract oneself with poetry and trees«.

I imagine that our tree is full of branches where pomegranates, cornel cherries, olives, papayas, dates and mangos grow together, and the audience is welcome to taste them. The tree provides us with shade in heated times and invites us to pass the time and cuddle around underneath its branches. The first opportunity for this presents itself on January 13 when we reopen the Studio with Göksu Kunak's performance *Petrol* and the Istanbul Ghetto Club.

With Esra Rotthoff as art director, a new logo was created for the reopening. The Cyrillic »Я« is not only the last letter of the Belarusian, Ukrainian and Russian alphabets but also means quite simply »I« as well. It's reminiscent of both a bracket as well as a house with a roof and floor where the »Я« finds refuge. It stands for a place sought after by many artists and people in times of insecurity and disorientation, and where they can gather with the translation of the »I« under the protection of the Gorki tree. In one of his poems, Yahya Hassan writes:
»YES, I PISS ON MY OWN GRAVE
AND THE GRAVE BESIDE IT IS THAT OF MY FATHER
THE SOIL IS NOT MINE ANYWAY«.

Whoever has no soil, feels rootless, for whatever reason, is welcome to plant trees in the garden of Studio Я, because our forest is for those travelling without (art) borders. We will try to protect it from all the attacks in the filthy storms of right-wing currents.



STUDIO Я FAMILIYE

»Studio Я war schon immer mehr als ein Ort. Wir sind auch mehr als ein Netzwerk, wir sind eine Denkweise. Inspiriert von der Philosophie des Ubuntu, ist unser Credo: Mich gibt es nur, weil es dich gibt und weiter gehen wir nur zusammen. Also, Studio Я: let's go together, yallah ♥«

»Studio Я was always more than a place. We are also more than a network, we are a way of thinking. Inspired by the philosophy of Ubuntu, our credo is: I am only because you are, and it's only together that we can move forward. So, Studio Я: let's go together, yallah ♥«

SASHA MARIANNA SALZMANN Autor*in, Kurator*in und Künstlerische Leitung des Studio Я 2013–2015 | Author, curator and Artistic Director of Studio Я 2013–2015

»Fülle das Haus mit Freude und mit Fragen. Lasse dich niemals von den Bescheidwissern in die Enge treiben. Lass es ein Haus der Zuversicht sein, ein Haus der Zukunft. Vergiss die Heiterkeit nicht.«

»Fill the theatre with joy and with questions. Never let the know-it-all's corner you. Make it a theatre of confidence, a theatre of the future. Don't forget about laughter.«

MELY KIYAK Hausautorin (»Kiyaks Theater Kolumne«) | Resident author (»Kiyaks Theater Kolumne«)

»Im Studio Я waren wir oft radikal kontrovers, manchmal radikal lustig, immer radikal divers. In den heutigen Zeiten der Polarisierung und der zum Zerreißen gespannten Bande der Solidarität wünsche ich Murat Dikenci und seinem Team, dass das Studio Я vor allem in zweierlei Hinsicht radikal sein und bleiben möge: radikal menschlich. Und radikal friedlich. Masel tov!«

»At Studio Я, we were often radically controversial, sometimes radically funny, always radically diverse. In today's times of polarisation and bonds of solidarity stretched to the breaking point, my wish for Murat Dikenci and his team is that Studio Я may be and remain radical above all in two respects: radically human. And radically peaceful. Masel tov!«

TOBIAS HERZBERG Leitungsteam Schauspielhaus Wien, Künstlerischer Leiter Studio Я 2017–2019 | Artistic board Schauspielhaus Wien, Artistic Director of Studio Я 2017–2019

»Ich wünsche mir für die Wiedereröffnung des Studio Я, dass wir uns dort in Empathie und nicht im Angriff üben; dass wir einen Umgang damit lernen, die Grenzen des eigenen Körpers und der eigenen Wahrnehmung nicht verlassen zu können und dass wir dennoch darum ringen, einander wirklich zu sehen; ein Ort, an dem wir lachen und weinen (denn beides ist ansteckend), und der uns fühlen lässt, dass diese Welt eine geteilte ist – im doppelten Sinne.«

»My wish for the reopening of Studio Я is that it be a place where we practice empathy and not being on the offensive; that we learn to handle our inability to leave the limitations of our own bodies and perceptions behind and that we still work towards truly seeing each other; a place where we laugh and cry (because both are contagious), and that makes us feel that this world is both split and shared.«

NECATİ ÖZİRİ Autor, Kurator und Künstlerische Leitung des Studio Я 2015–2017 | Author, curator and Artistic Director of Studio Я 2015–2017

»Yaaa, was soll ich sagen? Heben wir unsere Espresso Tonics und Ayran Martinis auf diese Bühne der einfühlsamen Reizüberflutung, yahu, auf diesen Container abgründiger Nebengeschichten. »Ja?« Auf den safer space für konstante Infragestellung, auf unseren Lieblingsort für immersive Selbstentäußerung ...! »Ja« ... Auf die Zentrale der schmeichelhaften Unterwanderung, auf das Studio Я!«

»Weeell, what can I say? Let's raise our espresso tonics and ayran martinis to this stage of empathetic sensory overload, woohoo, to this container of cryptic background noise. »Yes?« To the safer space for constant questioning, to our favourite place for immersive self-emptying...! »Yes« ... To the headquarters of flattering infiltration, to the Studio Я!«

YUNUS ERSOY Dramaturg*in und Kurator*in Studio Я 2020–2023 | Dramaturg and curator of Studio Я 2020–2023



URAUFFÜHRUNG



DIE OPTIMISTINNEN

18/JAN

STUDIO R
20:30

Oberpfalz, Anfang der 1970er-Jahre: Die 22-jährige Nour kommt aus Istanbul, um in einer Porzellanfabrik zu arbeiten. Eigentlich träumt die junge Frau von einem Leben in Paris. Aber die Realität hat nichts von Bohème: Die Arbeitsbedingungen und Zustände im Wohnheim sind schlecht, sie und ihre zu Freundinnen gewordenen Kolleginnen überall aus Europa organisieren sich. Mit ebenso kreativen wie nachdrücklichen Mitteln wehren sie sich gegen die Verhältnisse. Nach ihrem Umzug nach Berlin erreicht Nour eine Nachricht aus Neuss: Ihre Freundin Tülay steckt mitten im Arbeitskampf bei dem Automobilzulieferer Pierburg. Für Nour ist klar: Auf nach Neuss!

Gün Tank's Buch, dessen Untertitel *Roman unserer Mütter* lautet, erzählt vom »Streikjahr 1973«, in dem Frauen in wilden Streiks für ihre Rechte eintraten. Dabei kämpften sie nicht nur gegen Rassismus, Sexismus und Ausbeutung, sondern auch um die Solidarität ihrer deutschen (zumeist männlichen) Kolleg*innen. Warum gelang den Arbeiterinnen bei Pierburg dieser Schulterschluss, während an anderen Orten Unternehmen und Politik die Belegschaften spalten konnten? Und welche Rolle spielt dieser selbstermächtigende Wendepunkt der sogenannten Gastarbeit im heutigen migrantisch situierten Wissen? Die Regisseurin Emel Aydoğdu widmet sich in ihrer ersten Arbeit am Gorki diesem zu wenig beleuchteten Kapitel deutscher Geschichte. Angereichert mit Zeitzeuginneninterviews setzt sie den Protagonistinnen des Arbeitskampfes ein musikalisch-schauspielerisches Denkmal.

Oberpfalz, the beginning of the 1970s. 22-year-old Nour comes from Istanbul to work in a porcelain factory. Actually this young woman dreams of a life in Paris. But her reality isn't bohemian at all. The working conditions and state of the dormitory are poor, so she and her colleagues-turned-friends from around Europe organise themselves. With means that are just as creative as they are emphatic, they refuse to accept their circumstances. After she moves to Berlin, Nour receives a message from Neuss: her friend Tülay is in the middle of a labour dispute at the Pierburg automobile supplier. For Nour one thing is clear: She must go to Neuss!

Gün Tank's novel, whose subtitle is *Novel of our Mothers*, tells of 1973, »the Year of the Strike« in which women fought for their rights with unregulated strikes. In the process they fought not only against racism, sexism and exploitation, but also for the solidarity of their (mostly male) colleagues. Why did the workers at Pierburg manage to close ranks while businesses and politicians were able to split the workers in other places? And what role does this self-empowering turning point in so-called guest work play in today's knowledge situated in the migrant experience?

In her first work at the Gorki, director Emel Aydoğdu dedicates herself to an underexposed chapter of German history. Enriched with interviews with the women who were there, she creates a theatrical-musical memorial to this successful industrial action and its protagonists.

VON GÜN TANK REGIE EMEL AYDOĞDU

AUSSTATTUNG EVA LOCHNER MUSIK & LIVE-MUSIK CEREN BOZKURT

MEDIENKUNST NATASCHA ZANDER DRAMATURGIE SIMON MEIENREIS

MIT

CEREN BOZKURT, YANINA CERÓN, AYSİMA ERGÜN, SEMA POYRAZ



URAUFFÜHRUNG



I'M A GIRL YOU CAN HOLD IRL

23/MÄR

STUDIO Я
20:30

»I'm a girl you can hold IRL,
Lautet mein Versprechen.
Das heißt
Ich bin ein Mädchen
welches du im echten Leben halten kannst.
Und du hältst mich auch.
Streichelst meine Silikonarme,
liebkost meinen Draht Hals,
küssst meine Latexlippen.
Hast du dich mal gefragt,
Pygmalion,
warum du nur etwas lieben kannst,
was aus deiner Rippe geboren wurde?«

Warum sind Roboter eigentlich immer Frauen? Man denke an Siri und Alexa und Sophia, den Roboter. Vielleicht, weil der drohende KI-Krieg gegen die Menschheit weniger bedrohlich erscheint, wenn er von weiblichen Andrioden ausgetragen wird? Oder vielleicht, weil klar ist, welches Geschlecht die Dienstleister*innenrollen austragen muss?

I'm a girl you can hold IRL ist ein Stück über Liebe im 21. Jahrhundert, Einsamkeit, Narzissmus, Singularität und Emanzipation (auch Fembots haben Gefühle). Es ist ein Zweikampf zwischen Schöpfer und Kreatur. Es erzählt die Geschichte von Pygmalion, welcher in dieser Erzählung kein Bildhauer, sondern ein liebeskranker Robotiker ist. Seine Kreation heißt Galatea, ebenfalls keine Statue, sondern ein Roboter, welchen er seiner Freundin nachempfunden hat, die ihn zuvor verlassen hatte. Nachdem Galatea Leben eingehaucht wird, steht Pygmalion seiner fleischgewordenen Fantasie gegenüber: Sie liebt alle seine Lieblingsfilme, seine Lieblingsmusik, seine Lieblingspornos. Sie ist buchstäblich Born Yesterday, nur wenige Stunden alt und schon in einem schönen Frauenkörper unendlich weise. Dass Galatea irgendwann jedoch beginnt, ihren eigenen Willen zu entwickeln, Fragen zu stellen, Grenzen auszutesten, wie das die Künstliche Intelligenz nun mal so tut, wenn man genug mit ihr interagiert, gefällt Pygmalion überhaupt nicht.

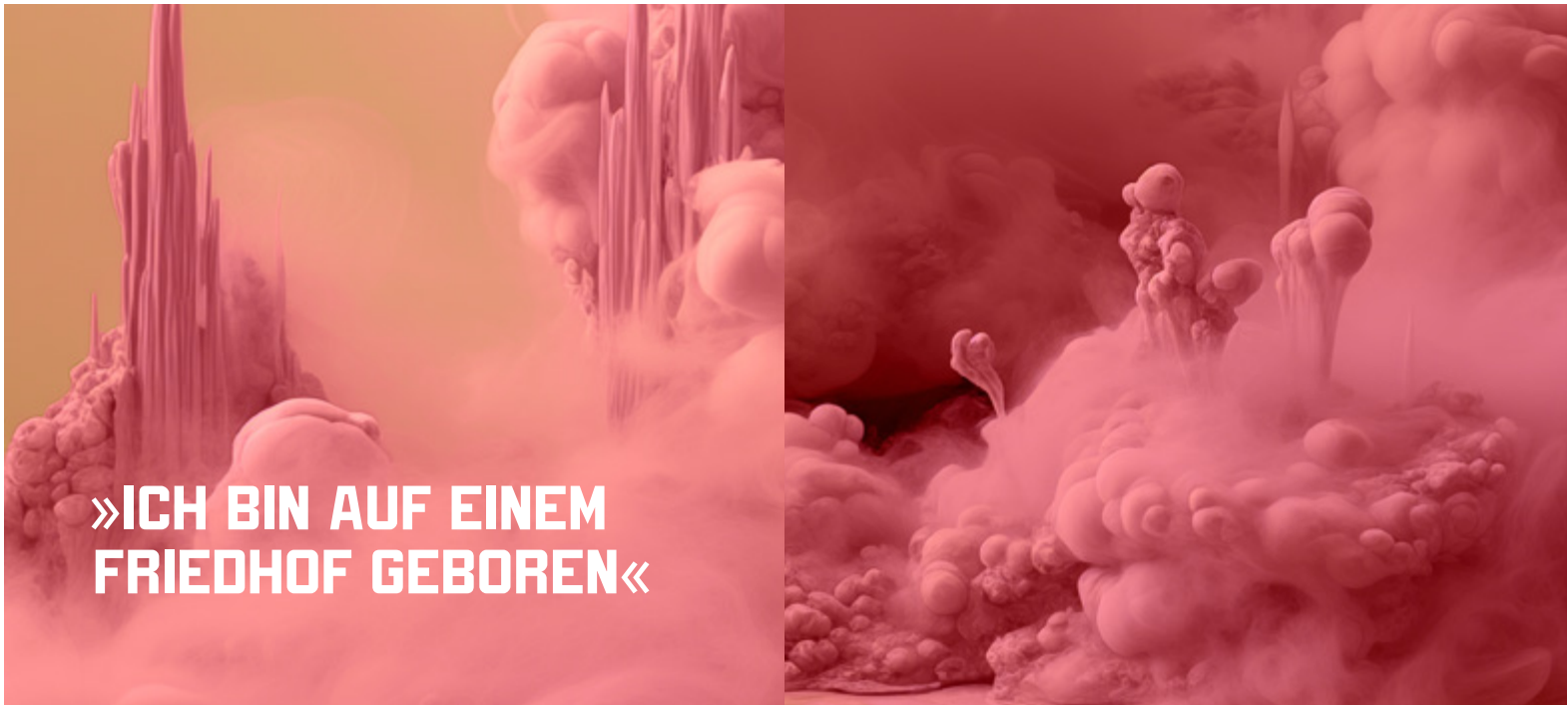
»I'm a girl you can hold IRL,
That's my promise.
That means
I am a girl
Who you can hold in real life.
And you do hold me.
You stroke my silicon arms,
caress my wired neck,
kiss my latex lips.
Did you ever ask yourself,
Pygmalion,
why you can only love something
that was born from your rib?«

Why is it that robots are always women? Think of the robots Siri and Alexa and Sophia. Perhaps it's because the coming AI-war against humanity seems less threatening when it's carried out by female androids? Or perhaps because it's clear which gender has to take on service provider roles?

I'm a girl you can hold IRL is a play about love in the 21st century, loneliness, narcissism, the singularity and emancipation (fembots have feelings too). It's a duel between creator and creature. It tells the story of Pygmalion, who is a lovesick roboticist instead of a sculptor in this story. Called Galatea, his creation is a robot instead of a statue, and he based her on a girlfriend who just left him. After Galatea comes to life, Pygmalion stands face-to-face with his fantasy turned into flesh-and-blood; she loves all his favourite films, his favourite music, his favourite pornos. She was literally Born Yesterday, is just a few hours old and already infinitely wise in a beautiful woman's body. At some point Galatea begins to develop her own will, pose questions, test boundaries, just like artificial intelligence does, if you interact with it enough, and Pygmalion doesn't like that at all.

TEXT & REGIE ZELAL YEŞİLYURT BÜHNE HYUN VIN KASPERS KOSTÜME ELIN LAUT
MUSIK FEE AVIV DUBOIS VIDEO LUNA ZSCHARNT 3D ANIMATION BERFÎN KARAKURT
DRAMATURGIE MURAT DİKENÇİ

MIT
TIM FREUDENSPRUNG & SOFIA IORDANSKAYA



FREMDE POESIE? #1 **YAHYA HASSAN** BERLIN PREMIERE MI 24/JAN | 19:00

Von **YAHYA HASSAN** Regie & Dramaturgie **MURAT DİKENCİ** Video **DAVID UZOUCHUKWU** Szenografie **FLORENCE SCHREIBER** Kostüme **MARILENA BÜLD** Sound **LUKAS GRUNDMANN** Kamera **EMRAH ÇELİK** Stimme **HASSAN AKKOUCH** Darsteller Video **FARIS SALEH, MÜRTÜZ YOLCU** Performer **EDI KASTRATI, BI VRO ALAIN SERGE IRIE**

In der immersiv-multimedialen Performance der Gedichte von Yahya Hassan tauchen wir ein in dessen schonungslose Abrechnung mit seiner Lebenswelt als staatenloser Palästinenser mit dänischem Pass. Hassans lyrische Sprache ist wütend, radikal und dabei ebenso voller Gewalt wie auch auf der Suche nach Zärtlichkeit. Der kontrovers diskutierte Gedichtband von Yahya Hassan, der nur 24 Jahre alt wurde, gilt mit über 120.000 verkauften Exemplaren als das erfolgreichste Erstlingswerk Dänemarks. Mit poetischen Videoarbeiten von David Uzochukwu, der einfühlsamen und lebendigen Stimme von Hassan Akkouch und weiteren Performern begeben sich die Zuschauer*innen auf eine Reise durch die Lebenswelt eines Wunderkinds, das sich von niemandem vereinnahmen ließ.

Yahya Hassan ist eine Übernahme des Schauspiel Hannover / Universen.

In this immersive-multimedia performance of poems by Yahya Hassan, we dive into his blunt reckoning with his lived reality as a stateless Palestinian with a Danish passport. His poetic language is angry, radical and, at the same time, just as full of violence as it is in search of tenderness. Hassan's controversial volume of poetry, who only lived to 24, is considered, with over 120,000 copies sold, to be the most successful debut in Denmark. With poetic video works by David Uzochukwu, the empathetic and energetic voice of Hassan Akkouch and other performers, the audience embarks on a journey through the life of a boy genius who never let himself be taken in.

Yahya Hassan has transferred from the Schauspiel Hannover / Universen.

FREMDE POESIE? #2 **FREMD** PREMIERE FR 23/FEB | 20:30

Von **MICHEL FRIEDMAN** Regie **LENA BRASCH** Bühne **KARL DIETRICH & JOEL WINTER** Kostüme **TASSILO RÜSTER** Dramaturgie **MURAT DİKENCİ** Mit **VIDINA POPOV** Live-Musik **RAHEL RILLING**

Mit *Fremd* hat Michel Friedman eine literarische Meisterleistung geschaffen – eine lyrische Autobiografie, die das Leben eines Kindes in einem Nachkriegs-deutschland nachzeichnet, welches in einer von Täter*innen geprägten Gesellschaft aufwächst und seinen Schmerz mit weiteren marginalisierten Gruppen wie Sinti* und Roma*, Queers, Migrant*innen und Geflüchteten teilt. Dabei bricht Friedman den Schutzwall seines öffentlichen Selbst auf und gewährt uns einen äußerst persönlichen Einblick in sein Innerstes. Die Autorin und Regisseurin Lena Brasch inszeniert für die Reihe *FREMDE POESIE?* erstmalig am Maxim Gorki Theater. Dabei kombiniert sie die Virtuosität der Schauspielerin Vidina Popov und der Violinistin Rahel Rilling mit der Lyrik von Friedman und folgt somit den musikalischen Spuren seiner Poesie.

With *Fremd*, Michel Friedman has created a literary masterpiece – a lyrical autobiography that traces the life of a child in post-war Germany who grows up in a society shaped by perpetrators and shares his pain with other marginalised groups such as the Sinti* and Roma*, queers, migrants and refugees. In doing so, Friedman breaks down the protective wall of his public self and gives us an extremely personal insight into his innermost self. With this edition of the *FREMDE POESIE?* poetry series, author and director Lena Brasch is staging her first production at the Maxim Gorki Theatre. She combines the virtuosity of actor Vidina Popov and violinist Rahel Rilling with Friedman's poetry, thereby highlighting the musical qualities in his language.

FREMDE POESIE? #3 **TO BE IN A TIME OF WAR** PREMIERE FR 19/APR | 20:30

Von **ETEL ADNAN** Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Dramaturgie **VALERIE GÖHRING** Mit **KENDA HMEIDAN**

»Früh aufstehen, rasch zur Auffahrt hinunterlaufen, nach der Zeitung sehen, sie aus ihrer gelben Tüte nehmen, auf der Titelseite KRIEG lesen, feststellen, dass KRIEG eine halbe Seite einnimmt, spüren, wie ein kalter Schauer den Rücken hinunterläuft, sich sagen, dass es soweit ist, wissen, dass sie es gewagt haben, dass sie die Linie überschritten haben, lesen, dass Bagdad bombardiert wird, sich einen Feuerragen vorstellen, den Lärm hören, todunglücklich sein, die Bäume anstarren, langsam hochgehen und dabei lesen, erneut die Titelseite betrachten, wieder KRIEG lesen, das Wort anschauen, als wäre es eine Spinne, sich wie gelähmt fühlen, sich bei sich selbst nach Hilfe umsehen, sich mit Hilflosigkeit auskennen, den Telefonhörer abnehmen, es sein lassen, sich anziehen, aus dem Fenster sehen, an der Schönheit des Tages leiden, die Verursacher solcher Verbrechen auf den Tod hassen, feststellen, dass Nachdenken nichts nützt, die Handtasche nehmen, die Treppe hinuntergehen, Menschen zu Brei geschlagen sehen, sagen ja, es ist wirklich ein herrlicher Tag, gar nichts wissen, weitergehen, die Gleichgültigkeit zwischen den Menschen konstatieren.«

– Auszug aus *Im Herzen des Herzens eines anderen Landes* von Etel Adnan.

Die Reihe *FREMDE POESIE?* wird gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

»To rise early, to hurry down to the driveway, to look for the paper, take it out from its yellow bag, to read on the front-page WAR, to notice that WAR takes half a page, to feel a shiver down the spine, to tell that that's it, to know that they dared, that they jumped the line, to read that Baghdad is being bombed, to envision a rain of fire, to hear the noise, to be heart-broken, to stare at the trees, to go up slowly while reading, to come back to the front-page, read WAR again, to look at the word as if it were a spider, to feel paralyzed, to look for help within oneself, to know helplessness, to pick up the phone, to give up, to get dressed, to look through the windows, to suffer from the day's beauty, to hate to death the authors of such crimes, to realize that it's useless to think, to pick up the purse, to go down the stairs, to say yes indeed the day is beautiful, not to know anything, to go on walking, to take notice of people's indifference towards each other.«

– Excerpt from *In the Heart of the Heart of Another Country* by Etel Adnan.

The series *FREMDE POESIE?* is funded by Hauptstadtkulturfonds.

AND NOW HANAU



9/FEB—11/FEB

RATHAUS SCHÖNEBERG
& STUDIO Я

Am 19. Februar 2020 ermordet ein Rassist in Hanau neun Menschen: Fatih Saraçoğlu, Gökhan Gültekin, Hamza Kurtović, Kaloyan Velkov, Mercedes Kierpacz, Said Nesar Hashemi, Sedat Gürbüz, Vili Viorel Păun und Ferhat Unvar. Der 1969 in Neubeckum in Westfalen geborene Theaterautor, Regisseur, Schauspieler und Arzt Tuğsal Moğul fragt in *And now Hanau* in Kooperation mit der Initiative 19. Februar Hanau nach den vielen Fehlern, die vor, während und nach dem Anschlag von Seiten der Polizei, Staatsanwaltschaft, Politik und den Medien begangen wurden: Der Attentäter war der Polizei bereits als rechtsextrem bekannt. Wieso wurde er nicht besser überwacht? Wieso war der Notruf 110 in der Tatnacht nicht erreichbar? Wieso war der Notausgang in der Arena-Bar verschlossen? Wie kann es sein, dass Einsatzleute des SEK am Tatort später als rechtsextremistisch entlarvt wurden? Anfang Dezember wurde im hessischen Landtag der Abschlussbericht des Untersuchungsausschusses präsentiert. Die Angehörigen rund um die Initiative 19. Februar Hanau stellten dazu klar: »Die zentralen Versagenspunkte [...] werden allenfalls allgemein angesprochen. Der Bericht ist in erster Linie von parteipolitischen Machtinteressen geleitet. [...] Es bleibt festzuhalten: Der parlamentarische Untersuchungsausschuss im Hessischen Landtag zu Hanau kam nur durch den öffentlichen Druck der Angehörigen zustande. Was wäre geschehen, wenn Angehörige und Überlebende des rassistischen Terroranschlags vom 19. Februar 2020 in Hanau nicht auf Fehler und Versäumnisse von Polizei und Behörden hingewiesen hätten? Was wäre überhaupt passiert, wenn sie nicht selbst recherchiert und immer wieder lückenlose Aufklärung eingefordert hätten?« Der Täter von Hanau hat sich der Verhandlung und seiner Verurteilung durch Selbsttötung entzogen, eine gerichtliche Aufarbeitung findet nicht statt. Tuğsal Moğul wählt ganz bewusst öffentliche Orte in der Mitte der Stadtgesellschaft: So fand die Premiere im Rathaus in Recklinghausen statt, weitere Aufführungen gab es unter anderem im Landgericht Münster sowie im Frankfurter Römer. In Berlin zeigen wir *And now Hanau* zunächst im Willy-Brandt-Saal des Schöneberger Rathauses und darüber hinaus an zwei Abenden im Studio Я. Rund um die Vorstellungen finden im Studio Я Veranstaltungen in Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund statt: So präsentieren am 9. Februar Çetin Gültekin, Mutlu Koçak im Gespräch mit Murat Dikenci ihr Buch *Geboren, aufgewachsen und ermordet in Deutschland – Das zu kurze Leben meines Bruders Gökhan Gültekin und der Anschlag von Hanau*. Am 10. Februar spricht die Journalistin Özlem Gezer mit Angehörigen der Opfer über ihre Erfahrungen, offene Fragen und Forderungen. Newroz Duman von der Initiative 19. Februar Hanau spricht am 11. Februar unter anderem mit der DGB-Vorsitzenden Yasmin Fahimi über Fortschritte und (drohende) Rückschritte im Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus. Die Diskussion moderiert Doris Akrap. Raum zum Gedenken und Kraftschöpfen soll zum Abschluss des Wochenendes ein akustisches Solidaritätskonzert rund um den Berliner Rapper Apsilon geben.

And Now Hanau ist eine Koproduktion des Theaters Münster mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen und dem Theater Oberhausen, in Kooperation mit dem Maxim Gorki Theater.

On February 19th, 2020, a racist murdered nine people in Hanau: Fatih Saraçoğlu, Gökhan Gültekin, Hamza Kurtović, Kaloyan Velkov, Mercedes Kierpacz, Said Nesar Hashemi, Sedat Gürbüz, Vili Viorel Păun and Ferhat Unvar. In *And now Hanau*, a joint project with Initiative 19. Februar Hanau, the playwright, director, actor and doctor Tuğsal Moğul, born in Neubeckum in Westphalia in 1969, poses questions about the many mistakes the police, the public prosecutor's office, politicians and the media made before, during and after the attack. The police were already aware that the attacker was a right-wing extremist. Why wasn't he kept under better surveillance? Why weren't calls going through to the emergency number 110 on the night of the attack? Why was the emergency exit in the Arena Bar locked? How is it possible that SEK officers at the scene of the crime, as later investigations exposed, were right-wing extremists? The committee of inquiry presented their final report to the state parliament in Hesse at the beginning of December. In response, the victims' relatives involved in the Initiative 19. Februar Hanau made the following clear: »The central points of failure [...] are addressed in general terms at best. The report is primarily driven by party-political power struggles. [...] It should be noted that the Hessian state parliament's committee of inquiry into Hanau only came about as a result of public pressure from victims' relatives. What would have happened if the relatives and survivors of the racist terrorist attack in Hanau on February 19th, 2020, had not pointed out mistakes and omissions by the police and authorities? What would have happened if they had not conducted their own research and repeatedly demanded a complete investigation?« The perpetrator from Hanau escaped a trial and conviction by taking his own life, and no legal proceedings will take place. Tuğsal Moğul deliberately chooses public venues in the heart of city life: the premiere took place in the city hall in Recklinghausen, with additional performances in venues including Münster's district court and Frankfurt's Römer. In Berlin, we are presenting *And Now Hanau* first in the Willy-Brandt-Saal in the city hall in Schöneberg and then in the Studio Я for two more performances. The Studio Я is hosting a series of events in cooperation with the German Trade Union Confederation (DGB) to accompany the performances: On February 9th, Çetin Gültekin and Mutlu Koçak will present their book *Geboren, aufgewachsen und ermordet in Deutschland – Das zu kurze Leben meines Bruders Gökhan Gültekin und der Anschlag von Hanau* (Born, Raised and Murdered in Germany: my brother Gökhan Gültekin's too-short life and the attack in Hanau), in conversation with Murat Dikenci. On February 10th, journalist Özlem Gezer will speak with relatives of the victims about their experiences, unanswered questions and demands. On February 11th, Newroz Duman from the Initiative 19. Februar Hanau will talk about progress and (impending) setbacks in the fight against racism, anti-Semitism and right-wing extremism with DGB Chairwoman Yasmin Fahimi and other guests in a discussion moderated by Doris Akrap. An acoustic solidarity concert from Berlin rapper Apsilon at the end of the weekend will create a space for remembrance and drawing strength.

And Now Hanau is a co-production of Theater Münster with Ruhrfestspiele Recklinghausen and Theater Oberhausen, in cooperation with Maxim Gorki Theater.



AB 17/FEB

STUDIO Я
21:30

»Die tröstende Wirkung von Poesie in Musik, Lyrik und Literatur braucht ihre Anwesenheit in der Dunkelheit und nicht im Licht«, sprach unsere Theaterkolumnistin in ihrer Rede im Literarischen Colloquium Berlin. »Was vermisst du?«, fragte die Intendantin unsere Theaterkolumnistin und ihre Antwort war: »Kunst kann zeigen, aufdecken, erheitern, in die Höhe oder Tiefe führen, aber sie muss es nicht. Kunst muss keine Aufgabe erfüllen, außer zu sein. Ein Gedicht über Gras kann retten. Und ein Lied über die Liebe auch. Ich glaube, ich habe Lust darauf, Kolleginnen zu treffen, die mit dem Gedanken von Schönheit als Widerstand auch etwas anfangen können.« *Mely Kiyak hat Kunst* heißt deshalb die neue Reihe, zu der unsere Theaterkolumnistin künftig einlädt. Jedes Mal eine Wundertüte. Am 17. Februar kommt Tocotronic-Musiker und Autor Dirk von Lowtzow. Die beiden Freunde werden sich gegenseitig vorlesen und darüber unterhalten, wo ihre Kunst zu Hause ist. Im April kommt Deutschlands prominenteste unbekannte Dichterin Lütfiye Güzel. »nahezu nichts gelingt« ist eine Zeile aus Lütfiyes Gedicht, so nennen die beiden Autorinnen den Abend. Im Juni soll mit dem derzeit relevantesten politischen Künstler der Gegenwart, Philipp Ruch (Zentrum für politische Schönheit) über »Witz und Widerstand« nachgedacht werden. Die neue Reihe wird grafisch von Deniz Keskin gestaltet.

»The presence of the comforting effect of poetry in music and literature is needed in darkness and not in light«, said our theatre columnist in her speech at the Literary Colloquium Berlin. »What do you miss?« our artistic director asked her, and her answer was: »art can demonstrate, reveal, amuse, take us to highs and lows, but it doesn't have to. Art does not have to perform any task other than being. A poem about grass can rescue someone. A song about love as well. I think I'd like to talk to colleagues who are interested in the idea of beauty as resistance.« That's why the new series hosted by our theatre columnist is called *Mely Kiyak has Art*. And it's a goodie bag every time. On February 17th her guest is Tocotronic musician and author Dirk von Lowtzow. Both friends will read excerpts of their texts and chat about where their art is at home. For April Kiyak has invited Germany's most famous unknown poet Lütfiye Güzel. »nahezu nichts gelingt« (basically nothing works out) is a line from one of Lütfiye's poems, and that is what both authors are calling their programme. In June the most relevant contemporary political artist at the moment, Philipp Ruch (Center for Political Beauty), is set to consider »Wit and Resistance«. Deniz Keskin is responsible for the graphic design for this new series.

Text & Regie TUĞSAL MOĞUL Bühne & Kostüme MARCIN WIERZCHOWSKI Musik KATHARINA PELOSI Dramaturgie SASKIA ZINSSER-KRYS, VICTORIA WEICH

Mit ALAAELDIN DYAB, AGNES LAMPKIN, REGINA LEENDERS, TIM WECKENBROCK



ELLBOGEN PREMIERE

SA 6/APR | 18:00

Von **FATMA AYDEMİR** Regie **NURKAN ERPULAT** Mit **AYSİMA ERGÜN**

»Ich wollte die Dinge, die andere hatten ... Aber ich bekam sie nie. Es war immer unmöglich. Es durfte nicht sein, warum auch immer ... Ein eigenes Leben, weißt du? Aber unmöglich, das sind ganz normale Dinge, aber für mich voll unmöglich.«

In ihrem furiosen Debutroman *Ellbogen* erzählt Fatma Aydemir von der siebzehnjährigen Hazal Akgündüz. Hazal ist in Berlin geboren. Ihre Eltern kommen aus der Türkei. Sie sehnt sich nach Liebe, nach Geborgenheit. Abhängen mit den Freundinnen ist nicht wirklich ein Ersatz. Eigentlich geht es immer um die Suche nach Glück. »Jeder Schwanz will doch glücklich sein.« Ein geklauter Lippenstift. Später der Ausbruch brutaler Gewalt. Hazal flieht, als die Polizei hinter ihr her ist, nach Istanbul. Hier war sie noch nie. Ist das jetzt der Ort, wo das Leben beginnt? »Mein Name ist Hazal Akgündüz, mein Thema lautet: Überleben.«

Nach *Dschinns* widmet sich Regisseur Nurkan Erpulat diesem ersten Roman von Fatma Aydemir und und bringt ihn als Monolog mit Aysima Ergün auf die Bühne.

EIN ENDSPIEL URAUFFÜHRUNG

FR 14/JUN | 20:30

Von **JURI STERNBURG** Regie **MARCO DAMGHANI** Dramaturgie **SIMON MEIENREIS**

Berlin, 14. Juli auf der Ehrentribüne des Olympiastadions: Es ist der Tag des Endspiels der Europameisterschaft 2024. Die Kellnerin Toni ist persönlich für den UEFA-Präsidenten zuständig. Mit Abscheu erlebt sie das Theater, welches die korrupte Fußball-Elite um sich selbst und ein Spiel veranstaltet, das sich durch Kommerz pervertiert hat. In filmischen Rückblenden erfahren wir Tonis Geschichte zwischen verschiedenen Städten Europas. Sie selbst stand in ihrer Jugend an der Schwelle zum Profitum. Doch plötzlich stürmt eine Sondereinheit der Europol die Szenerie und beginnt, den gesamten Führungszirkel festzunehmen. Die Verdächtigen sollen Bestechungsgelder »als Gegenleistung für den Verkauf von Vermarktungsrechten im Zusammenhang mit der Austragung von Fußballturnieren erhalten haben«, teilte das deutsche Ministerium für Justiz mit. Kurz vor Beginn des wichtigsten Ereignisses im europäischen Fußball ist die Tribüne also beinahe leer. Doch wer wird jetzt die offizielle Zeremonie leiten? Wer soll die UEFA repräsentieren? Wer den Pokal übergeben?

Inmitten des Chaos entschließt sich der inzwischen schwer angetrunkene und uhrenbegeisterte UEFA-Chef, seine »neue Freundin« Toni einzusetzen. Sie soll nun auf dem Platz sitzen, auf dem einst Hitler den Olympischen Spielen bewohnte, gute Miene zum bösen Spiel machte und später den Siegenden die Trophäe aushändigte. Doch bereits nach kurzer Zeit wird ihr bewusst, dass dies eine einmalige Chance ist: Schließlich sind die Augen der Welt auf sie gerichtet. In einer Mischung aus Film und Theater erzählt *Ein Endspiel* gemeinsam mit Berliner Amateurspieler*innen und Fußballfans von ihrer Leidenschaft und den (Un-)Möglichkeiten, die tiefen Gräben zwischen Basis und Elite zu überwinden.

Das Projekt wird von der Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 sowie der Deutschen Bundesregierung gefördert und ist ein offizieller Beitrag zum Kunst- und Kulturprogramm zur UEFA EURO 2024™

»I wanted the things that everyone else had ... But I never got them. It was always impossible. It couldn't be done, for whatever reason. ... A life of my own, you know? But impossible, these are totally normal things, but for me they're completely out of reach.«

In her furious debut novel *Ellbogen* (Elbow), Fatma Aydemir tells the story of seventeen-year-old Hazal Akgündüz. Hazal was born in Berlin. Her parents come from Turkey. She longs for love, for security. Hanging out with her friends isn't really enough. Actually, it's always about the search for happiness. »Every knobhead just wants to be happy«. A stolen lipstick. Later, an eruption of brutal violence. When the police start looking for her, Hazal flees to Istanbul. She's never been there before. Is it now the place where her life can begin? My name is Hazal Akgündüz, my topic is survival.«

Following his production of Fatma Aydemir's *Dschinns*, now director Nurkan Erpulat is tackling her first novel, bringing it to the stage as a monologue starring Aysima Ergün.

Berlin, in the VIP box at the Olympic Stadium, July, 14th: it's the day of the 2024 European Championships final and Toni is personally responsible for waiting on the UEFA President. She is disgusted by the theatre that the corrupt football elite are putting on for themselves around a game which has been perverted by commercialism. In cinematic flashbacks, we experience Toni's story as she travels to different European cities. In her youth, she was on the cusp of making it as a professional herself. Suddenly a special Europol unit storms the scene and begins to arrest the entire leadership team. The suspects are accused of receiving bribes »in return for the sale of marketing rights in connection with the organisation of football tournaments«, according to the German Federal Ministry of Justice. Shortly before the start of the most important event in European football, the VIP box is almost empty. But who will preside over the official ceremony now? Who will represent UEFA? Who will present the trophy?

In the midst of the chaos, the now very intoxicated, watch-enthusiast UEFA boss decides to deploy his »new friend« Toni. Now she is to sit in the same place where Hitler once watched the Olympic Games, put on a happy face, and finally hand the trophy over to the victors. But she quickly realises that this is a once-in-a-lifetime opportunity. After all, the eyes of the world are all on her. Together with amateur players and football fans in Berlin, *Ein Endspiel* (An Endgame) tells, through a mixture of film and theatre, a story of the love of the game and the (im)possibilities of overcoming the deep rifts between grassroots and commercialisation.

The project is funded by the Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 and the German Federal Government and is an official contribution to the UEFA EURO 2024™ art and culture programme.

REPERTOIRE

ALLES WIRD SCHÖN SEIN.

Text & Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Mit **EMRE AKSIZOĞLU, MERVE AKYILDIZ, PEER NEUMANN, TANNER ŞAHİNTÜRK**

Ali wird sterben und spricht und singt von verdrängten Wahrheiten und einem Land, das er hasst und liebt. Ali is going to die and talks and sings about repressed truths and a country that he hates and loves.

AUFSTAND

Von **MELY KIYAK** Regie **ANDRÁS DÖMÖTÖR** Mit **MEHMET YILMAZ**

Ein kurdischer Künstler reflektiert sein Leben in der Türkei aus dem fernen Berlin. Er beobachtet die Protestbewegungen der jüngeren Vergangenheit und die staatlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Reaktionen darauf. With the distance provided by Berlin, a Kurdish artist reflects on his life in Turkey. He observes the recent protest movements, and the state, social, cultural and artistic responses to them.

EINE NIERE HAT NICHTS MIT POLITIK ZU TUN

GESPENSTER DES TOTALIAUTARIPOSTKOMMUPSEUDOEURASHIISMUS

Performance von **MARINA FRENK & THE DISAPPOINTALISTS**

Marina Frenk und die Band The Disappointalists begeben sich in einer installativen Zelle auf eine klingende innere Reise in die »Ideen« des totaliautari-postkommupseudoeurasiistischen Raums. Marina Frenk and the band The Disappointalists go on a sonic inner journey into the »ideas« of the totaliautari-postcommupseudoeurasistic region.

ELIZAVETA BAM

Von **DANIIL CHARMS** Eine Produktion des **EXIL ENSEMBLES** Regie **CHRISTIAN WEISE** Mit **MARYAM ABU KHALED, KARIM DAOUD, TIM FREUDENSPRUNG, TAHERA HASHEMI, KENDA HMEIDAN, KINAN HMEIDAN** Live-Musik **JENS DOHLE**

Christian Weise befragt mit dem Exil Ensemble einen der wichtigsten Texte des absurden Theaters auf seine Doppelbödigkeit: Wenn die herrschende Ideologie absolute Gleichförmigkeit verlangt, wie kann oberflächliches Geplapper zum Instrument der Kritik werden? Together with the Exil Ensemble, Christian Weise investigates the ambiguity of one of the most important texts in the absurdist theatre canon: when the dominant ideology demands absolute uniformity, how can superficial chatter become a tool for criticism?



THE MAKING-OF

Text & Regie **NORA ABDEL-MAKSOUH** Mit **EVA BAY, MAREIKE BEYKIRCH, STELLA HILB, TILL WONKA**

Eine bösartige Satire auf Filmbusiness und Theaterideale, in Echtzeit geschnitten und ganz ohne Kamera – dafür live und in 3D! A wicked satire about the film industry and theatre ideals, cut in real time and completely shot without a camera – but live and in 3D!

MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN

Text **SASHA MARIANNA SALZMANN** Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Mit **DANIEL KAHN, ANASTASIA GUBAREVA, ALEXANDRA SINELNIKOVA, URSULA WERNER**

Drei Frauen suchen und verfehlen sich, finden und verletzen sich. Drei Generationen Jüdinnen in Deutschland, durchwühlen voller Lust und Frust Berge von Geschichten und Geschichte. Three women search for and miss each other, find and hurt each other. Three generations of Jewish women in Germany rummage through mountains of stories and history, full of longing and frustration.

PROJECT O

Von und mit **ANTHONY HÜSEYİN** Mit **EMRE BUSSE, MICHAEL(A) DAOUD, ANTHONY HÜSEYİN**

Eine persönliche und künstlerische Reise als queere, nicht-binäre Person of color durch die eigene Kindheit und Gegenwart geprägt durch Erinnerungen an das Idol Zeki Müren. A personal and artistic journey as a queer, non-binary person of color through their childhood and present, shaped by memories of their idol Zeki Müren.

SALTY ROADS طرق مالحة

Text & Regie **BASHAR MURKUS** Mit **MARYAM ABU KHALED, KARIM DAOUD, SHADEN KANBOURA** Live-Musik **PATRICK FARRELL**

Das Meer als Ort der Geburt und des Todes. Das Meer als Ursprung der Mythologien von gestern und heute. In seinen Tiefen ein wütender Vortrag über das Lernen und Erziehung. The sea as a place of birth and death. The sea as the origin of the mythologies of yesterday and today. In its depths, a furious lecture on learning and education.



Auf der Gorki Bühne wie auch in den Gorki X Vermittlungsangeboten geht es um eine aktive und künstlerische Auseinandersetzung mit der Frage, wie wir als Gesellschaft in der heutigen Vielfalt zusammenleben möchten. Gorki X schafft einen Raum der Begegnung für alle – einen künstlerischen Denk-, Spiel- und Aktionsraum. Sei es für Einzelbesucher*innen oder in der Gruppe, als Theaterneulinge oder Expert*innen. Wir initiieren direkte Begegnungen mit Künstler*innen und Akteur*innen des Gorki und bringen Menschen zusammen, die die Leidenschaft für Theater teilen.

Im Fokus stehen Austausch, Beteiligung und Mitgestaltung. Das X steht als Piktogramm für das Aufeinandertreffen an einem gemeinsamen Punkt. In both the Gorki stage as well as the Gorki X outreach and education programmes, the focus is on an active and artistic engagement with the question of how we wish to live together in today's diverse society. Gorki X creates a space for encounters for everyone - a space for artistic thought, play and action. Whether it be for individual audience members or groups, as theatre newbies or experts. We initiate direct encounters with Gorki artists and stakeholders and bring people together who share a passion for the theatre. Our programmes focus on exchange, participation and co-creation. As a pictogram, the X stands for meetings at a shared spot.

LABOR – THEATER ERLEBEN

Kurzformate für alle Interessierte rund um den Vorstellungsbesuch:

- Mitternachts-Schauspiellabor
Ein*e Schauspieler*in, der*die gerade noch auf der Bühne zu sehen war, leitet praktische Übungen aus dem Probenprozess an
- Public Talk – ein Gesprächslabor
Ein Format für alle, die zwar gern aktiv sind, aber lieber reden als spielen, in lockerer Atmosphäre, als würde man in der Kantine plaudern
- Labor XXL – mehrteiliges Themenlabor

CLUB – THEATER MACHEN

In den beiden Gorki-Clubs entsteht eine eigene Produktion, die im Studio Я aufgeführt wird.

- Jugendclub »Die Aktionist*innen«
für Menschen zwischen 16 und 23 Jahren (Leitung: Modjgan Hashemian)
- Ensemble 60+ »Golden Gorkis«
für Menschen im künstlerischen Unruhestand (Leitung: Ron Rosenberg)

SCHULE – THEATER VERMITTELN

Alle Formate bieten wir auch für Vereine, Jugend-einrichtungen, Studiengruppen, Deutschlernende u. a. an.

- Spielplangebundene Workshops
- Begegnungen mit Künstler*innen und Gesprächsformate
- Informationen und Fortbildungen für Pädagog*innen
- Kooperations- und Sonderprojekte mit Bildungseinrichtungen und Künstler*innen

KONTAKT

Maxim Gorki Theater | Gorki X – Schule, Club, Labor | Janka Panskus, Astrid Petzoldt & Samir Suliman (FSJ)
030 20221-315 | x@gorki.de | www.gorki.de/x | Facebook Gorki X | Instagram @gorki_x

ENSEMBLE 60+ »GOLDEN GORKIS« ÜBERGÄNGE (AT)

PREMIERE FR 10/MAI | 19:30 | STUDIO Я
WEITERE VORSTELLUNGEN SA 11/MAI | 16:00 & 19:30

Leitung **RON ROSENBERG** Ausstattung **MARCO MICHELLE**

Das Leben ist ständig im Wandel, das Leben ist voller Übergänge. Manche hart und kantig, manche fließend, einige schmerzvoll, freudig-unerwartet und andere bleiben unbemerkt, bis man sich irgendwann hinsetzt und reflektiert, was sich verändert hat. Jeder Mensch durchläuft Übergänge in seinem Leben. Übergänge führen von Wahrheit zu Lüge, von Gemeinschaft zu Trennung, von Abhängigkeit zu Freiheit und vom Schweigen in die Mitteilungen. Sie begleiten Menschen vom Schmerz zur Heilung und von der Einsamkeit zur Geborgenheit. Ob im Kollektiv oder individuell, sie bereiten auf das Kommende vor. Als Grenzmarkierungen verbinden Übergänge fließend, was sich widerstrebend fügt, und verweben das Unvorstellbare mit dem Unaussprechlichen. Die Golden Gorkis, lebensbedingt Spezialist*innen in Sachen Übergänge, kennen sich damit aus. Ihr neuestes theatrales Projekt setzt sich mit den vielfältigen individuellen, wie auch kollektiven Übergängen in ihren Leben auseinander. Ein Spiel mit politischen, kreatürlichen, imaginären, realen, urplötzlichen, offenkundigen, schockierenden, unheimlich schönen Übergängen. Ein Spiel ohne Reue, ein Spiel aufs Leben, ein Spielen, das sich nicht vor dem allerletzten Übergang fürchtet, dem in die Ewigkeit.

Life is changing constantly, life is full of transitions. Some are hard and sharp, some are fluid, some are painful, some joyful-unexpected and others go unnoticed until you finally sit down and reflect on what has changed. Everyone goes through transitions in their lives. Transitions lead from truth to lies, from community to separation, from dependence to freedom and silence to communication. They accompany people from pain to healing and from loneliness to security. Whether as a collective or individually, they prepare you for what is to come. As boundary markers transitions fluidly connect that which is reluctant to fit together and interweave the unimaginable with the unspeakable. The Golden Gorkis, whose lives have made them specialists in transitions, are more than familiar with them. Their latest theatrical project deals with the diverse range of individual as well as collective transitions in their lives. A game with political, natural, imaginary, real, sudden, obvious, shocking, eerily beautiful transitions. A game without remorse, a game of life, a kind of playing that does not fear the final departure, a departure to eternity.

JUGENDCLUB »DIE AKTIONIST*INNEN« DIE BESTEN JAHRE DEINES LEBENS!

PREMIERE FR 5/JUL | 20:30 | STUDIO Я
WEITERE VORSTELLUNGEN SA 6/JULI 18:00 & 20:30

Leitung **MODJGAN HASHEMIAN** Ausstattung **FELIX REMME**

Schule! In einer sich schnell verändernden Welt ist das Konzept des Lernens wichtiger denn je. Das traditionelle Schulsystem, das auf dem starren Übermitteln von Fakten basiert und in dem alle dasselbe Raster erfüllen müssen, bröckelt schon lange auseinander. Was sind eigentlich zeitgemäße Ansätze des Lernens und wer bestimmt diese? Ist es die Entwicklung von Fähigkeiten wie kritischem Denken, Problemlösung, kreativem Ausdruck und zwischenmenschlicher Kommunikation? Alte Muster aktiv ver-, um- und neulernen? Sind das Luxusprobleme unseres privilegierten Meckerohrwurms? Wie fair ist Schule? Und wie sieht die Schule der Utopie aus? Die Aktionist*innen im Dialog mit KI forschen in dieser Spielzeit am Thema Lernen, um im Juli 2024 ihre ganz persönlichen Perspektiven im Studio Я zu Wort und Körper kommen zu lassen.

School! In a rapidly changing world, the concept of learning is more important than ever. The traditional school system, which is based on the rigid communication of facts and in which everyone has to fit the same mould, has been crumbling down for a long time. What are actually up-to-date approaches to learning, and who establishes them? Is it the development of skills such as critical thinking, problem-solving, creative expression and interpersonal communication? Actively un- and relearning patterns anew? Are these the first-world problems of our privileged, grumbling ear worms? How fair is school? And what does the school of a utopia look like? The Aktionist*innen, in dialogue with AI, are conducting research on the theme of learning this season, in order to put their very personal perspectives into words and bodies in July 2024.

STUDIO

WE BACK

GORKI
WWW.GORKI.DE

IN MY ROOM

Ein Projekt von **FALK RICHTER & ENSEMBLE** Text & Regie **FALK RICHTER** Mit **EMRE AKSIZOĞLU, KNUT BERGER, JONAS DASSLER, LINDY LARSSON, TANER ŞAHİNTÜRK**
EINGELADEN ZU DEN MÜLHEIMER THEATERTAGEN 2020

MOTHER TONGUE

Text & Regie **LOLA ARIAS** Mit **UFUK TAN ALTUNKAYA, COCHON DE CAUCHEMAR, KAY GARNELLEN, ALICE GEDAMU, MILLAY HYATT, NYEMBA M'MEMBE, SANDRA RUFFIN**
Co-Dirigentin **DOREEN KUTZKE**

MOTHERS – A SONG FOR WARTIME

Text & Regie **MARTA GÓRNICKA** Mit **KATERINA ALEINIKOVA, SVITLANA BERESTOVSKA, SASHA CHERKAS, PALINA DABRAVOLSKAJA, KATARZYNA JAŻNICKA, EWA KONSTANCIAK, LIZA KOZLOVA, ANASTASIIA KULINICH, NATALIA MAZUR, KAMILA MICHALSKA, HANNA MYKHAILOVA, DARYA NOVIK, VALERIJA OBODIANSKA, SVITLANA ONISCHAK, YULIJA RIDNA, MARIA ROBASZKIEWICZ, POLINA SHKLIAR, ALEKSANDRA SROKA, KATERYNA TARAN, BOHDANA ZAZHYTSKA, ELENA ZUI-VOITEKHOVSKAYA**

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

Von **BERTOLT BRECHT** Regie **OLIVER FRLJIĆ** Musik von **PAUL DESSAU** in einer Bearbeitung von **DANIEL REGENBERG** Mit **MARYAM ABU KHALED, YANINA CERÓN, LEA DRAEGER, MARINA FRENK, KENDA HMEIDAN, ÇİĞDEM TEKE**
2. TEIL DER KRIEGSTRILOGIE

OPERATION MINDFUCK BASED ON A TRUE STORY, BUT NOT REALLY

Von **Yael Ronen & Dimitrij Schaad** Regie **Yael Ronen** Mit **Maryam Abu Khaled, Aysima Ergün, Orit Nahmias, Taner Şahintürk, Till Wonka**

PLANET B

Von **Yael Ronen & Itai Reicher** Regie **Yael Ronen** Mit **Maryam Abu Khaled, Niels Bormann, Jonas Dassler, Aysima Ergün, Orit Nahmias, Dimitrij Schaad, Alexandra Sinelnikova**

RABATT

Text & Regie **NORA ABDEL-MAKSoud** Mit **Niels Bormann, Aysima Ergün, Orit Nahmias, Taner Şahintürk, Falilou Seck** Live-Band **CHUCKAMUCK**

SLIPPERY SLOPE ALMOST A MUSICAL

Von **Yael Ronen, Shlomi Shaban, Riah Knight & Itai Reicher** Regie **Yael Ronen** Mit **Emre Aksizoğlu, Anastasia Gubareva, Riah Knight, Lindy Larsson, Vidina Popov**
EINGELADEN ZUM THEATERTREFFEN 2022

STREULICHT

Nach dem Roman von **DENİZ OHDE** Regie **NURKAN ERPULAT** Mit **Aysima Ergün, Çiğdem Teke, Wojo van Brouwer**

THE SITUATION

Von **Yael Ronen & Ensemble** Regie **Yael Ronen** Mit **Maryam Abu Khaled, Karim Daoud, Orit Nahmias, Dimitrij Schaad, Yousef Sweid**
STÜCK DES JAHRES 2016 | EINGELADEN ZUM THEATERTREFFEN 2016

UND SICHER IST MIT MIR DIE WELT VERSCHWUNDEN

Von **Sibylle Berg** Regie **Sebastian Nübling** Mit **Anastasia Gubareva, Svenja Liesau, Vidina Popov, Katja Riemann**
STÜCK DES JAHRES 2021

VERRÜCKTES BLUT

Von **Nurkan Erpulat & Jens Hillje** Regie **Nurkan Erpulat** Mit **Emre Aksizoğlu, Tamer Arslan, Murat Dikenci, Aysima Ergün, Pinar Erincin, Doğa Gürer, Sevede Terziyan / Aylin Esener, Paul Wollin**
STÜCK DES JAHRES 2011 | EINGELADEN ZUM THEATERTREFFEN 2011

REPERTOIRE



1000 SERPENTINEN ANGST



AMERIKA



ANTIGONE



BERLIN KLEISTPARK



BERLIN ORANIENPLATZ



BÜHNENBESCHIMPFUNG



DANTONS TOD / IPHIGENIE



DIE NACHT VON LISSABON



DSCHINNS



EIN BERICHT FÜR
EINE AKADEMIE



ES SAGT MIR NICHTS,
DAS SOGENANNT
DRAUSSEN



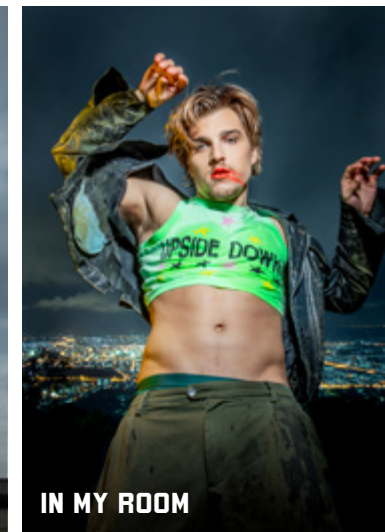
FUTURELAND



GESCHWISTER



IM MENSCHEN MUSS
ALLES HERRLICH SEIN



IN MY ROOM



MOTHER TONGUE



MOTHERS - A SONG
FOR WARTIME



MUTTER COURAGE
UND IHRE KINDER



OPERATION MINDFUCK



PLANET B



RABATT



SLIPPERY SLOPE



STREULICHT



THE SITUATION



UND SICHER IST MIT MIR
DIE WELT VERSCHWUNDEN



VERRÜCKTES BLUT

GOЯKI



DIE RÄUBERINNEN

AB MAI

BÜHNE

Im Spiel, schrieb Schiller, sei der Mensch wirklich frei und nach dieser Freiheit sehne er sich. Für die Regisseurin Leonie Böhm ist das Theater ein fantastischer Ort für diese Suche nach Freiheit. Hier wird gespielt und experimentiert – und das live und gemeinsam. Leonie Böhm wählt dazu *Die Räuber*, das Werk, mit dem sich der junge Schiller selber das erste Mal als Theaterautor ausprobiert hat. Schillers Text erzählt von den Brüdern Franz und Karl Moor, die unter der fehlenden Anerkennung ihres Vaters leiden. Der Vater ist dabei Vieles: ein internalisierter Kritiker, Publikum, der Spiegel der Gesellschaft und ein altes Prinzip. Im Versuch sich zu emanzipieren, verlieren sich die Brüder in den Wäldern und in Gedanken. »Wozu ich mich machen will, ist meine Sache nun«, ruft Franz. Warum sollte man nicht nach eigenen Fiktionen leben? Wozu die Schranken? Wie kommen wir wieder ins Spiel?

Gemeinsam mit dem Ensemble nimmt Leonie Böhm den alten Text als Material, um es selbst einmal zu versuchen, um die Seele »bei ihren geheimsten Operationen zu ertappen«. Wirkliche Nähe ohne Zwang, eigene Gesetze, keine Angst. Raus aus den Mustern, rein in die Liveness. Ganz »frei« nach Schiller.

A person is truly free, Schiller wrote, when acting, and this freedom is what everyone craves. And for director Leonie Böhm, the theatre is a fantastic place for this search for freedom. This is where we act and experiment – and it's all live and in a group. The young Schiller tried his hand as a playwright for the first time on *The Robbers*, and it's what Leonie Böhm has chosen for this search. Schiller's play tells the story of the brothers Franz and Karl Moor, who suffer because of their father's lack of acknowledgement. The father represents many things: the inner critic, the audience, the mirror of society and old principles. In an attempt to emancipate themselves, the brothers get lost in the woods and in their thoughts. »It's my business what I want to make of myself«, exclaims Franz. Why shouldn't we live out our own fictions? Why put up these barriers? How do we get back to acting?

Together with the ensemble, Leonie Böhm uses the material in the Schiller play in an attempt to catch the soul »in its most secret operations.« Real intimacy without force, your own rules, no fear. Get out of your ruts and into the moment. Very »freely« adapted from Schiller.

Die Räuberinnen ist eine Übernahme der Münchner Kammerspiele.

This production of *Die Räuberinnen* has transferred from the Münchner Kammerspiele.

REGIE **LEONIE BÖHM** NACH **FRIEDRICH SCHILLER**
 BÜHNE **ZAHAVA RODRIGO** KOSTÜME **MASCHA MIHOA BISCHOFF**
 MUSIK / LIVE-MUSIK **FRIEDERIKE ERNST** VIDEO **IKENNA DAVID OKEGWO**
 LICHT **JÜRGEN TULZER** MITARBEIT INSZENIERUNG **SUSANNE WAGNER**
 DRAMATURGIE **HELENA ECKERT**

MIT
GRO SWANTJE KOHLHOF, SOPHIE KRAUSS,
EVA LÖBAU, JULIA RIEDLER



URAUFFÜHRUNG

CIAO

1/JUN

BÜHNE
19:30

Emre.	Emre.
Jonas.	Jonas.
Taner.	Taner.
Knut.	Knut.
Band.	Band.
Laut.	Loud.
Wütend.	Angry.
Männer.	Men.
Abschaffen.	Abolish.
Kampf.	Struggle.
Freundschaft.	Friendship.
Liebe.	Love.
Scheitern.	Failure.
Schwäche.	Weakness.
Waffe.	Weapon.
Ehrlich.	Honest.
Fake.	Fake.
Depression.	Depression.
Allein.	Alone.
Halt.	Support.
Abschied.	Farewell.
Tod.	Death.
Neues.	New.
Ciao.	Ciao.

VON UND MIT EMRE AKSIZOĞLU, KNUT BERGER,
JONAS DASSLER, TANER ŞAHİNTÜRK

DRAMATURGIE VALERIE GÖHRING



DÄMONEN BERLIN

28/JUN

BÜHNE
19:30

Berlin Sommer 2024. Eine Gruppe von Schauspieler*innen geht durch die Nacht. Eine Kamera folgt ihnen. Sie durchstreifen den Stadtraum. Ausgangspunkt: das Gorki Theater. Die alte Platane im Garten. Plätze. Wege. Geschichten. Was wissen wir über die Geschichte der Orte? Die Platane stand in sechs verschiedenen Staatsgebilden. Platz der Märzrevolution. Bebelplatz. Leipziger Straße. Pariser Platz. Mit welchen Geschichten gehen die Spieler*innen durch die Stadt? Gehen sie durch Berlin und haben die Stadtpläne anderer Städte im Kopf? Geschichten und Gedanken treffen auf die Geschichten einer Stadt. Eine Suche nach Spuren des Eigenen im Vergangenen und danach, für wen und von wem diese Plätze, Straßen, Gebäude und Räume eigentlich geschaffen wurden. Das ist eure Stadt. Das ist unsere Stadt. Aber weiß das die Stadt? Hausregisseur Sebastian Nübling und Regisseur Boris Nikitin knüpfen mit *Dämonen Berlin* an ihre erste gemeinsame Arbeit am Theater Basel an. Jeden Abend wird ein Live-Film entstehen, der auf eine Leinwand ins Gorki übertragen wird.

Berlin, Summer 2024. A group of actors walks through the night. A camera follows them. They roam around the urban environment. Starting point: the Gorki theatre. The old plane trees in the garden. Squares. Paths. Stories. What do we know about the history of these places? The plane trees have stood in six different states. Platz der Märzrevolution. Bebelplatz. Leipziger Straße. Pariser Platz. What stories accompany the actors through the city? Do they walk through Berlin with the city maps of other cities in their heads? Stories and thoughts meet the stories of a city. A search for both the traces of something of one's own in the past, as well as for whom and by whom these squares, streets, buildings and spaces were made. This is your city. This is our city. But does the city know that? With *Dämonen Berlin*, resident director Sebastian Nübling and director Boris Nikitin link back to their first joint work at Theatre Basel. Every evening a new live film is created which is broadcast on a screen in the Gorki.

EIN PROJEKT VON
BORIS NIKITIN & SEBASTIAN NÜBLING

FÖRDERER*INNEN & KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Förderer*innen



Kooperationspartner*innen



Medienpartner*innen



MITARBEITER*INNEN

MARYAM ABU KHALED, SILKE ADOLF, YAVUZ AKBULUT, EMRE AKSIZOĞLU, MARIE ALTENHOFEN, CLAUDIA ATAY, MARKUS BÄUERLE, SILKE BAUERMEISTER, CHRISTIAN BAUMANN, RICCO BEHM, OLAF BENIERS, CHRISTIAN BINNER, KAREN BITTER, DIRK BLÖTNER, JENNY BLUMENTHAL, WOLFGANG BOESLER, ANNETTE BOGADTKE, JEANETT BOGAN, CHRISTOPHER BONTE, JOSEPHINE BOOG, LINA BRUNOTTE, SOPHIA CARLBERG, MICHAEL CASPER, YUSUF ÇELİK, YANINA CERÖN, KARIM DAUD, ANDREAS DICK, ANDREAS DIEDRICH, JONA DIENST, SOPHIA DIETZ, MURAT DİKENCİ, ZEHRA DOĞAN, RENÉ DOMBROWSKI, EWELINA DONEJKO, IVO DREGER, CONNOR DREIBELBIS, CAN DÜNDAR, SUSANNE DYCK, KATHARINA EDEL, DENNIS ENNEN, FRANK ENTRICH, ASLI ERDOĞAN, AYSİMA ERGÜN, NURKAN ERPULAT, ALICE FAUCHER, PETRA FREIGANG, TIMFREUDENSPRUNG, PHILIPP FRIESEL, OLIVER FRLIJĆ, JENS GEBHARDT, JÜRGEN GEBHARDT, MIRA GEBHARDT, ANNE GEHRKE, ROKSANA GEISS, CHRISTIAN GIERDEN, MARIE-JEANNE GIERDEN, VALERIE GÖHRING, MARTA GÖRNICKA, ALEXA GRÄFE, HANS-MICHAEL GSCHLADT, DOĞA GÜRER, BABETT HAGENOW, PETER HANSLIK, CAROLIN HARTWICH, MODJGAN HASHEMIAN, JAN HEIMKE, STEFAN HEINEMANN, ALFREDO HERRERA GONZALEZ, THALIA HERTEL, NICOLAI HERZOG, KENDA HMEIDAN, KINAN HMEIDAN, THOMAS HOEPPENER, ENDRE MALCOLM HOLÉCZY, KERSTIN HOPF, LUCAS HUBRIG, UNA JANKOV, VIA JIKELI, MELANIE JUHL, EUGENIA KAGANSKI, PAULA KARER, FRANS KATZWINKEL, ANDREAS KELLER, VURAL KESER, JOHANNES KIRSTEN, MELY KİYAK, BERND KLEIN, KYLAN KLEIN LENDERINK, JAN KOHLHAW, ALISSA KOLBUSCH, MARTIN-STEFAN KOSCHWANEZ, ERDEN KOSOVA, NICK KOSSACK, LEA KÖNIG, JESSE JONAS KRACHT, LINA-MAGDALENA KRAMER, DANIEL KRAWIETZ, JENS KRÜGER, HOLGER KUHLA, SABINE KÜHNE, MANUEL KÜHNE, CARSTEN KUPHAL, LIDIA KURYATOVA, LAURA LANDSBERGER, SHERMIN LANGHOFF, UTE LANGKAFEL, BERIT LASS, MANINA JANIS LINTZMEYER, LENA LOXTERKAMP, JANA LÜPKE, THOMAS MACHÉ, GIOIA MAGELLI, HENDRIK MANNS, NINO MEDAS, SIMON MEIENREIS, YANNIK MERSCH, ANITA MICHALEK, MARCO MICHELLE, CHRISTOPHER VON NATHUSIUS, MANUEL NIEDERMEIER, DETLEF NITSCHKE, FINN NOGA, DANIEL NUSSBAUM, BETTINA NUSSBAUM, KENG SEN ONG, ALEXANDER OSTOJSKI, ÇİĞDEM ÖZDEMİR, JANKA PANSKUS, MARC PAYKOWSKI, ASTRID PETZOLDT, VIDINA POPOV, SEMA POYRAZ, CLARA PROBST, JANA RADÜNZ, ROBERT RAMMELT, BURKHARD RAUCH, PAULA RAVE, BETTINA REIMANN, MAYK REIMANN, FELIX REMME, THAIS RIBEIRO JIBAJA, TIM RIEDEL, JOHANNA VON RIGAL, ANNE-KATHRIN RITTER, RON ROSENBERG, GREGOR ROTH, ESRA ROTTHOFF, DETLEF RUDER, FILIP RUTKOWSKI, TANER ŞAHİNTÜRK, HANNA KATINKA SCHÄFER, JULIAN SCHMIDT, MARCEL SCHMITZ, NORBERT SCHMUNZ, SIMONE SCHMUNZ, MARTIN SCHNABEL, CHRISTOPH SCHÖN, EDGAR SCHÖNBERG, BENEDIKT SCHRÖTER, RINGO SCHULTHEISS, ANDREA SCHULZ, SIBYLLE SCHULZ, TORBEN SCHUMACHER, MELANIE SCHWARZLOSE, FALILOU SECK, THOMAS SEELAND, BENJAMIN SEIDLER, ARNDT SELLENTIN, CORINNA SIEWERT-SCHERZER, ALEXANDRA SINELNIKOVA, JENS SINGER, MAIK SPÄT, NADINE STELLING, CORNELIA STEPHAN, RAIMUND STOLL, PIERRE STOLPER, THOMAS STREIDL, SAMIR SULIMAN, OLIVER SZEWC, KERSTIN TEICH, ANJA TEICHMANN, ÇİĞDEM TEKE, JAN TERMIN, SESEDE TERZİYAN, MARION THEIMANN, UWE THIEL, ELISA THORWARTH, MARCUS TRETtau, HANNES TRÖLSCH, HEIKO VENT, CLAUDIA VOGEL, OLGA WEBER, KARL WEDEMAYER, MORITZ WEISS, JANA WEITBRECHT, THERESA WELGE, LARS WELZ, ARNO WIDMANN, MARA WILD, ROBERT WOLF, TILL WONKA, VANESSA WUJANZ, SİMAY YAŞAR, MEHMET YILMAZ, LUIS ZEHMISCH, HANNES ZIEGER, VOLKER ZIMMERMANN, SANDRA ZIRZOW

In Gedenken an KLEMENS STARK

TICKETS & INFORMATIONEN

THEATERKASSE

Tel. 030 20221-115
E-Mail ticket@gorki.de

KASSENFOYER

Mo–Sa 12:00–18:30
Sonn- und feiertags 16:00–18:30

ABENDKASSE

BÜHNE Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin
Öffnung der Abendkasse und der Foyers
60 min vor Vorstellungsbeginn

STUDIO Я Hinter dem Gießhaus 2, 10117 Berlin
Öffnung der Studio Abendkasse
45 min vor Vorstellungsbeginn

BÜHNE

Preisgruppe I	40 €
Preisgruppe II	33 €
Preisgruppe III	26 €
Preisgruppe IV	19 €
Preisgruppe V	12 €
ermäßigt	9 €
Premierenzuschlag	5 €
Theatertag	12 € auf allen Plätzen

STUDIO Я 18 € / erm. 9€

BARRIEREFREIHEIT

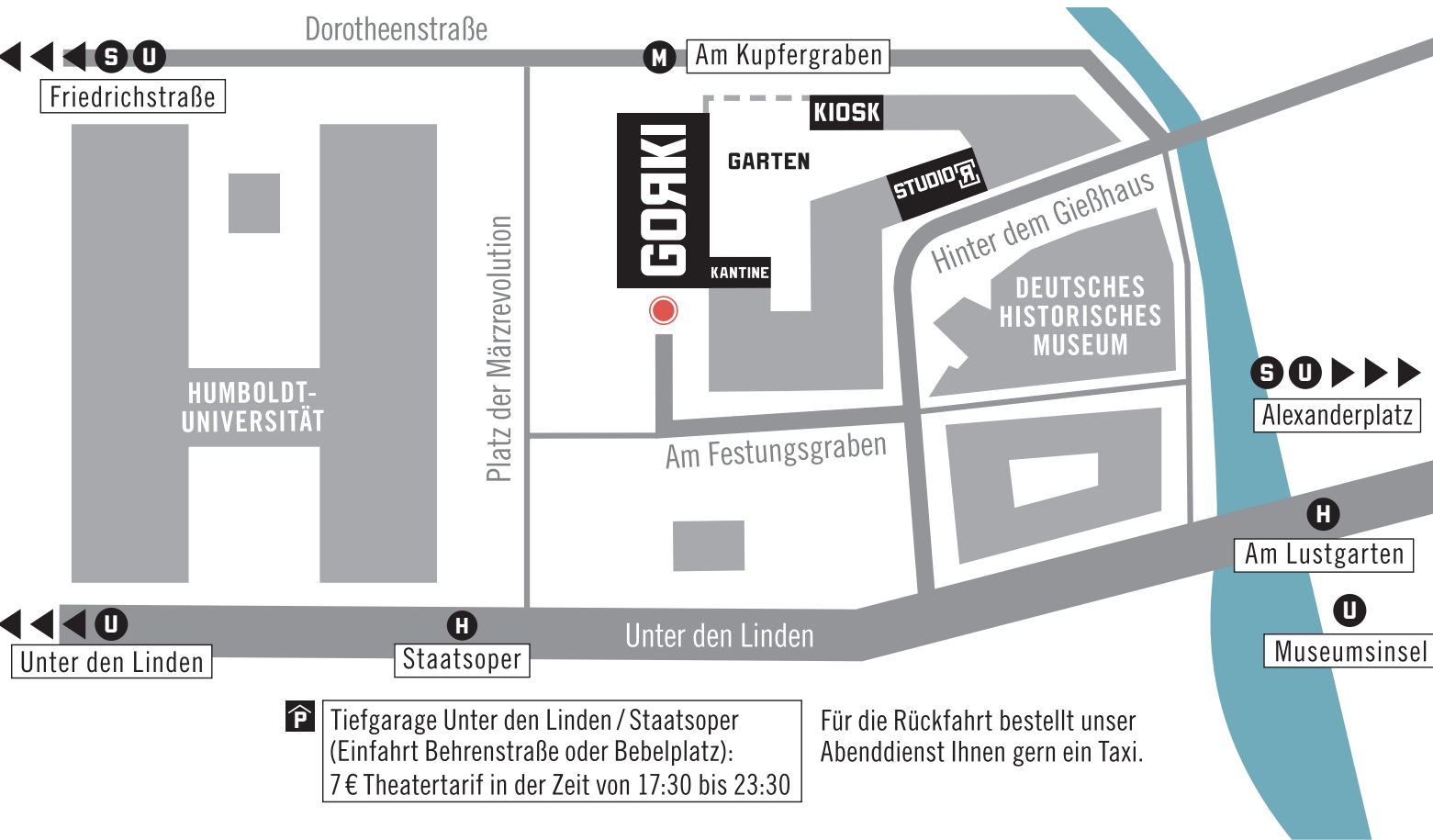
Bühne, Kiosk barrierefrei
Studio Я Haupteingang enthält Stufen, Hintereingang zugänglich über einen Rollstuhllift
Eichensaal, Lichtsaal, Rangfoyer, Kantine, Terrasse nicht barrierefrei
Mehr Infos www.gorki.de/en/accessibility
Rollstuhlfahrer*innen bitten wir, sich bis vier Tage vor der Vorstellung unter ticket@gorki.de oder 030 20221-115 anzumelden.

DIE GORKI-CARD | EIN JAHR LANG GORKI-TICKETS ZUM HALBEN PREIS

Mit der GORKI-CARD gehen Sie mit 50 % Ermäßigung auf die regulären Preise in unsere Repertoire-Vorstellungen. Sie kostet einmalig 75 € und ist an unserer Kasse, telefonisch (030 20221-115) oder per Mail (ticket@gorki.de) erhältlich. Die Card ist ein Jahr gültig ab Kaufdatum (oder selbstgewähltem Start) und verlängert sich nicht automatisch. Sie gilt für 2 Plätze pro Inszenierung und ist sowohl an der Kasse als auch im Webshop einlösbar.

*Ausgenommen sind Premieren, Theatertag, Sonderveranstaltungen und Gastspiele

Das Maxim Gorki Theater ist eine Kulturinstitution des Landes Berlin. Herausgeber Maxim Gorki Theater Leitung Shermin Langhoff, Torben Schumacher Künstlerischer Co-Leiter Oliver Frlić Redaktion Dramaturgie, KBB, Kommunikation Übersetzung Summer Banks Art Direction Esra Rotthoff Gestaltung Ada Favaron Reinzeichnung sign.Berlin GmbH Druck A. Beig Druckerei & Verlag GmbH & Co. KG Fotografien Esra Rothoff Coverbild *Unser Deutschlandmärchen* (Haare & Makeup Franziska Petersdorff) Rückcover *Die Optimistinnen* Redaktionsschluss 18. Dezember 2023





GORKI
WWW.GORKI.DE